

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241.
Für die Nachgelassenen: 200 11.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Januar 1925 bei hiesiger zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamazeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Offertengebühr 10 Pfg., Annoncen-Kauf gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Mackestraße 38/40.
Druck u. Verlag von Neppich & Neichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unsererlei Schreibweise werden nicht aufbewahrt.

Herriot über Deutschlands Verfehlungen.

Freunde Frankreichs nehmt euch in Acht! — Lächerliche Aufbauschung des Kontrollberichts. Die Programmrede des neuen Reichsfinanzministers. — Neue Gefährdung des Handelsvertrages durch die Pariser Antwort.

Herriots Kammerrede über die Außenpolitik.

Paris, 28. Jan. Die Kammer setzte heute vormittag die Beratung des Budgets der Auswärtigen Angelegenheiten in Anwesenheit des Ministerpräsidenten fort. Der Abgeordnete und ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission Dubois erklärte bei Besprechung der interalliierten Schuldenfrage, daß Frankreich seine Schulden in keiner Weise abzulassen, sondern nur eine unterschiedliche Behandlung gemacht wissen wolle in Handels- und politischen Schulden an Amerika. Darauf bekräftigte er sich mit den Wirkungen des Dawes-Planes und erklärte, daß selbst, wenn Deutschland zahlte, Frankreich in Ausführung dieses Planes nur etwa 15 Milliarden Goldmark erhalten würde. Wenn Deutschland an Frankreich das bezahlt haben würde, was es schulde, werde Frankreich auch seinerseits seine Pflicht tun und seine Gläubiger in weitestem Maße befriedigen. Dubois suchte ferner darzulegen, daß Frankreich so gut wie nichts an Reparationen erhalten habe. Während es von Deutschland 144 Millionen Goldmark erhalten habe, habe es selbst an Deutschland auf Grund des Spaer-Abkommens 232 Millionen Goldmark Vorschuß gezahlt, also mehr, als es selbst erhalten habe.

Ministerpräsident Herriot griff wiederholt in die Debatte ein, um zu beweisen, daß seiner Regierung nicht der Vorwurf der Preisgabe gemacht werden könne.

Es ist leicht zu beweisen, daß die Ruhrbesetzung und weniger eingebracht hat, als die Schlichterungen, die zu anderer Verfügung gewesen wären und die entgegenzunehmen wie aus gewohntem hatten.

Man kann die Ruhrbesetzung vom Reparations- und vom Sicherheitsstandpunkt aus betrachten. Was jenen anbetrifft, so frage ich Sie, wie man ohne Einschränkung und ohne Hintergedanken den Dawes-Plan hätte annehmen können und zu gleicher Zeit die Ruhrbesetzung fortführen.

In der Nachmittags-Sitzung hielt dann

Ministerpräsident Herriot

seine angekündigte Rede über die Außenpolitik, in der er erklärte: Wir haben uns in Frankreich bemüht, solide Grundlagen für den Weltfrieden zu schaffen. Dieser Idealismus hatte in Genf einen Sieg davongetragen. Wir haben in Genf dargelegt, daß Gerechtigkeit ohne Macht ohnmächtig ist und daß Macht ohne Gerechtigkeit zur Tyrannei führt. Der Abgeordnete Briand unterbricht und erklärt, er habe das Protokoll unterzeichnet und glaube, daß das eine Tat sei, der er die größte Bedeutung beimessen dürfe. Die in Genf geschaffene Internationale der Nationen könne der Welt den Frieden geben.

Herriot geht sodann auf

die Politik gegenüber Deutschland

ein, und erklärt, Deutschland habe eine Note über die Kriegsverantwortlichkeit angekündigt. Die französische Regierung habe erklärt, wenn diese deutsche Note abgelehnt würde, würde sie sie nicht entgegennehmen. Diese Entschlossenheit habe es verhindert, daß diese Frage aufgeworfen worden sei. Bei der Behandlung der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, der nur erfolgen könne, wenn Deutschland seine Vorzugsbehandlung verlange, erklärte Herriot auf einen Zwischenruf, daß in bezug auf das Kontrollrecht die französische These triumphiert habe. Der Präsident der Kontrollkommission in Deutschland, die vom Völkerbund eingesetzt werde, werde ein Franzose sein, ferner habe er den Obersten Rat der nationalen Verteidigung damit beauftragt, die Frage der Sanktionen jetzt zu studieren.

Es sei ein Plan entworfen worden, den er jetzt der Kammer noch nicht mitteilen könne.

Herriot wandte sich dann der Frage der interalliierten Schulden zu, besprach weiter die Räumung der Röhrenzone und erklärte, die Politik der französischen Regierung versuche, das Einverständnis mit den Alliierten zu erzielen. Niemand seien die Beziehungen zwischen Frankreich und England besser und herzlicher gewesen als jetzt. Herriot verlas sodann zahlreiche Dokumente über die Arbeitsmethoden der Kontrollkommission und betonte, was die Besetzung des Rheinlandes für Frankreich bedeute.

Am Rhein liege die letzte Bedingung für die Sicherheit Frankreichs.

Wenn Frankreich am Weltfrieden mitarbeiten solle, dann müsse zuerst seine Sicherheit garantiert sein. Herriot unterlegte dann die Bestimmungen des Vertrags von Versailles und setzte ihnen

die angeblichen deutschen Verfehlungen

gegenüber. Er sprach von der Ausbildung junger Rekruten und Reservisten. Eine der ernstesten Fragen sei die Frage der deutschen Polizei. 1913 habe die deutsche Polizei 50 000 Mann kommunalpolizeilich und 27 000 Mann Staatspolizeilich umfaßt. Im Jahre 1920 sei Frankreich einem Mandat der Völkerbund zum Opfer gefallen. Deutschland habe gefordert, die Stärke seiner Reichswehr von 100 000 auf 200 000 Mann zu erhöhen. Das sei ihm verweigert worden. Die Alliierten hätten ihm aber gestattet, seine Polizei von 90 000 auf 150 000 Mann zu erhöhen, mit der Bedingung, daß die Polizei einen lokalen Charakter tragen müsse und nicht zentralisiert werden dürfe. Die Stärke der Gendarmen sei von 12 000 auf 17 000 Mann gebracht worden. Deutschland

habe keine der Verpflichtungen hinsichtlich der Polizei erfüllt. Die alte Polizei bestehe weiter, und man habe die Schussgewehre, die eine Reichswehr sei. In den Bureaus der Polizei seien 90 000 Mann beschäftigt, die zu den 150 000 Mann hinzuzurechnen werden müßten. Die Revolver und Maschinengewehre der Polizei könnten auch für das Heer nutzbar gemacht werden.

Die Schussgewehre 5000 Offiziere des alten Heeres. Sie unterhalte einen Generalstab (1) im Ministerium des Innern und habe überall ein Kommando.

Herriot verlas sodann den Artikel eines Polizeiorgans, das sich angeblich über die Ausbildungsmethoden beschwert hat, und sagt, auf Veranlassung des Ministeriums des Innern habe das Blatt allerdings berichten müssen. Um zu einer Verabredung der Regierung zu kommen, erklärte der Ministerpräsident weiter, müßte Deutschland zuerst entmilitarisieren. Er wolle denen in Deutschland Berechtigtheit widerfahren lassen, die sich bemühen, daß der Vertrag von Versailles ausgeführt werde.

Nach einer kurzen Pause kam Herriot auf den

Stand der deutschen Entwaffnung

zu sprechen. Er erinnerte daran, daß durch die Kontrollkommission 37 000 Kanonen, 87 000 Maschinengewehre, 4 500 000 Gewehre, 75 Millionen Patronen zerstört worden seien und sagte dann, was Deutschland zurückbehalten habe, wisse man nicht. Man habe es aber an dem ersehen, was man entdeckt habe. In gewissen Stellen habe man mehr Reservisten vorgefunden, als die Reichswehr an Material notwendig habe. Herriot erwähnte weiter die Zahl der Pferde, die die Angelegenheit mit den Maschinen gewehrkäufen, die bekanntlich von der Kontrollkommission bewilligt wurden, um dann zu sagen, die Alliierten hätten um die Arbeitslosigkeit in Deutschland zu verhindern, um die Umstellung gewisser Arsenale in Friedensbetriebe zu verhindern. Deutschland wolle aus diesem humanen Entgegenkommen Nutzen ziehen, um seine Arsenale zu behalten, ja sogar um sie zu vergrößern. Die militärischen Fabriken in Spandau und anderswo hätten Waffen und Maschinen in Menge hergestellt. Krupp habe sich bisher geweigert, die Maschinen zur Herstellung weiträumiger Geschosse zu verkaufen. Der Artikel 169 des Versailler Vertrages sei ein toter Buchstabe geblieben.

Durch die Reichswehr und die Reservisten werde das deutsche Heer wieder hergestellt, das die wahre Verantwortung für den Krieg trage.

Deutschland habe entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrags seinen Generalstab wiederhergestellt unter der

Leitung eines Generalstabs, ein Oberkommando und eine außerordentlich vervollkommnete Technik. Die Demokratie hätte die Pflicht, die Wiederherstellung dieser Technik zu verhindern. Andernfalls seien die Erörterungen in Genf über Entwaffnungspakte und über ein schiedsgerichtliches Verfahren unmöglich. Herriot erwähnte dann angebliche Bemerkungen des Generals v. Zeckl, die deutschen militärischen Führer müßten sich darauf vorbereiten, eine mächtige moderne Armee zu beschließen, gerade als ob es sich nicht um ein kleines Heer von 100 000 Mann ohne Luftschiffe und Artillerie handle, damit, wenn die Stunde geschlagen habe, man Mittel und Wege finde, in den Kampf einzutreten. Der Wille bestehe, und der alte Geist sei nicht verschwunden, wie bei einer Schildwache, die ihre Pflicht bis zu dem Augenblick erfülle, an dem man sie abrufe. Man müsse daher die politische Lage in Deutschland in Rechnung stellen.

Die Reichstagswahlen

könne man nicht als einen Faustschlag in das Gesicht Frankreichs bezeichnen. Jedoch müsse man bedenken, daß die Rechte trotz der Niederlage der Sozialisten an Stimmen gewonnen habe. Allerdings hätten auch die Sozialdemokraten gewonnen. Aber könne man behaupten, daß ihr Erfolg die Kräfte der militärischen Reaktion neutralisiert habe? Die alten militärischen Führer hätten die Entwaffnung in Deutschland verhindert.

Bei den Alldeutschen und den Rechtsparteien wettete man fortgesetzt gegen den Vertrag von Versailles. Anlässlich der Reppelin-Reise habe man gefordert, daß der Luftschiffbau weiter bestehen bleibe und daß die Luftschiffhalle in Friedrichshafen nicht zerstört werden solle. Die französischen Bauern und Soldaten würden beleidigt. Er könne, wenn er wolle, Artikel und Reden verlesen, nicht nur von protestantischen Pastoren und Generalkaplänen. Während man zwischen Franzosen und Deutschen nur von wirtschaftlicher Annäherung sprechen sollte, antwortete an Frankreich mit herberfüllten Worten. Das sage ich unseren Alliierten, das sage ich auch besonders Italien, denn die Alliierten haben unser Land besetzt, daß Deutschland ihr Land annektieren wolle, damit es sich in acht nimmt und damit nicht aus Bayern auf Nilpantoffeln die heranschleichen, die für den großen Weltkrieg mit verantwortlich sind. Vielleicht haben unsere englischen Freunde Unrecht getan, die Rückkehr des Kronprinzen so leicht hinzunehmen. Ich sage ausdrücklich: Vielleicht. Ich sage ferner: Vielleicht habe ich Unrecht getan, daß ich vom Reichs-



Die erste Aufnahme des neuen deutschen Reichskabinetts Dr. Luther.

Das ist zugleich die erste Gesamtaufnahme der deutschen Reichsregierung seit 4 Jahren.

Sitzend von links nach rechts: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichsfinanzminister Dr. Luther, Reichsinnenminister Dr. Gieseler, Reichsjustizminister Dr. Franke.

Stehend von links nach rechts: Reichswehrminister Graf Rantzau, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus, Reichspostminister Dr. Gisinger, Reichsfinanzminister Dr. v. Schlabach, Reichsverkehrsminister Dr. Arohn.

Gericht in Leipzig die Kriegsschuldigen habe aburteilen lassen.
 Derriot sprach auch vom ehemaligen deutschen Kaiser.
 So sei unmoralisch zu denken, daß er, der den Krieg geführt habe und der die Ursache dafür sei, daß so viele tapfere Männer unter der Erde schliefen, jetzt ein beschauliches und komfortables Leben führen könne. Wenn man die Richter optiere und wenn man sich nicht getraue, die Großen zu bestrafen, beunruhigen sich die Völker und die Unmoral werde dadurch möglich gemacht.
 So müsse er den Freunden Frankreichs zurufen: „Rechnt Euch in acht!“

Derriot sagte zum Schluß: Ich habe gesprochen mit einer tiefen Inneren Ueberzeugung, aber ohne Leidenschaft und ohne Haß. Frankreich hat seinen Haß, Frankreich bewahrt inmitten aller Gefahr und in kritischen Augenblicken seine Kaltblütigkeit, seine traditionelle Liebe und Gerechtigkeit. Mein persönlicher Wunsch ist, daß der Tag anbrechen werde, an dem die verfeindeten Staaten Europas gegeneinander werden. Möge dies durch den Völkerverbund ermöglicht werden. Aber es darf nicht sein, daß auf der einen Seite eine große Demokratie besteht, die ihre Pflicht nicht voll erfüllt. Ich will den Frieden Europa und der Welt erhalten. Aber als die erste Sicherheit dieses Friedens fordere ich die Sicherheit meines Landes.

Morbus gallicus.

Einmal schon hat Frankreich der Fluch Europas getroffen, als es im ausgehenden Mittelalter die Kulturstaaten mit der „gallischen Krankheit“, der Syphilis, verunkeltete. Mit dem Schreckruf: Er hat die Franzosen! wichen die Nachbarn vor dem also bezeichneten und als eines ihrer ersten Opfer fiel der deutsche Ulrich v. Hutten, der große Dichter im Kampfe gegen Willkür und Unwahrheit. Und wiederum ist in Europa der morbus gallicus, die gallische Seuche, ausgebrochen, nur daß sie diesmal noch viel verhängnisvoller ist, weil sie den Geist der Menschheit zerrütet. Die Angst vor den deutschen Wüstlingen, die den vernünftigen Franzosen zum Fluchpathen macht, sieht sich wie eine Epidemie von Grenze zu Grenze, immer aufs neue von dem Pariser Krankheitsherd gepulst, immer aufs neue künstlich aufgereizt, so oft sie am Verlöschen war und ruhige Vernunft ihr Haupt zu erheben wagte.

Ob sich in Deutschland eine Handlung öffentlich oder im Verborgenen abspielt — ganz gleichgültig, sie wird auf ihre Kriegesgefährlichkeit hin untersucht und wo sich nur ein möglicher oder unumgänglicher Anlaß zeigt, wird zur Bekämpfung des Dogmas vom ewig-friedensliebenden Deutschland mitgebracht. So lesen wir mit entrüstetem Staunen von einem eventuellen Verfahren der Alliierten gegen das Reich, falls Krupp die erste und zwar lange vor dem Kriege gelieferten Maschinenfabrik in argentinischen Torpedobooten durch neue ergänzen sollte. Dabei ist zu bemerken, daß die Herstellung solcher Kessel durch den Versailles Vertrag durchaus nicht verboten ist und in der Tat nicht die geringste Bedrohung für ein Land, am wenigsten für Frankreich, bedeutet. Aber der morbus gallicus...
 Oder: Kürzlich jammert der „Matin“ über die erschreckende Steigerung des Kofalinverbrauchs in Frankreich — gerührt aber knüpft er daran die höchst glaubwürdige Erzählung eines jungen leitenden Offiziers, Deutschland schenke das Kofalin an ungeheuren Mengen über die Grenze, um die französische Volkstrait zu unterarben. Morbus gallicus...
 Mit solchen „Aleinigkeiten“ wird der Weg der großen Politik untermauert. Eine mit solchen Stoffen infizierte Weltmeinung wird es schließlich in der Ordnung finden, wenn die Geschichte der Menschheit dem Phantom der bedrängten französischen Sicherheit untergeordnet werden, weil ja nie zu betonen vergessen wird, Frankreich und der Welt Sicherheit seien eins. So erhebt sich kein Widerspruch in Amerika oder Australien, daß die Küstenzone besetzt bleibt, man findet das einfach unerhörte Verfahren der Entente einwandfrei einem dem Friedensvertrag schroff zuwiderlaufenden Schritt mit deutschen Verfehlungen zu begründen, über die man sich ausschweigt, Wochen und Monate ausschweigt! Man redet sichredet die Köpfe zusammen, wenn, wie am Sonntag, die Nützlichkeitsmänner über Deutschland der Kammer aufs neue aufgeschickt werden — man bezweifelt wohl das eine oder andre, aber schließlich: Was nicht Deutschland am Kriege schuld? Morbus gallicus...

Kann man sich also wundern, wenn die deutschen Verbände den häßlichsten feindlichen Neidbruch der Nachkriegszeit zu befechtigen, kalt und verständnislos aufgenommen werden? Derselben klar ist die Berliner Note abgefaßt, die am Dienstag den Alliierten zugegangen ist, wir haben wenig Dokumente der Nachkriegsdiplomatie, in denen sich nationale Würde, sachliche Klarheit und diplomatisch-künge Formulierung so allseitig vereinen, wie in diesem ersten historischen Schriftstück des neuen Kabinetts, aber die französische Presseelemente rait und sucht durch ihr hysterisches Geschrei die Stimme der Vernunft, die in diesem Falle vom „Journal des Debats“ vertreten wird, zu überstimmen. Vor allem soll auf diese Note nicht abermals eine Antwort der Alliierten folgen, denn die Gefahr, daß England irgendwie abzuweichen, ankant verschärfen könnte, besteht je länger je mehr. Auch dürfte es wirklich nicht leicht sein, so schnell eine Antwort zu finden, die den bestimmten deutschen Forderungen Genüge leisten könnte, ohne das „unfassende Material“ für die Nützlichkeitsverfehlungen beizubringen. Hier hapert es natürlich, weil es ein Zeugniszustand ist, aus dem vor formalen Verhöfen lokaler Behebung den notorischen bösen Willen Deutschlands zu klären; aber schließlich hat man noch immer ein Exlorat zusammengebracht, das härter war, als das gute Recht des Unterdrückten, und so ist sich natürlich die Reichsregierung durchaus im klaren, daß auch die endgültige Note der Gegner keine grundsätzliche Änderung der Lage herbeiführen wird. Das durch die Artikel 428 und 429 sanktionierte deutsche Recht auf Räumung wird in eine Wegnahme der Besatzung bei entsprechendem Wpplverhalten umgewandelt und damit die Räumungsschrift lautzuständig geudebt, bis die Sicherheit Frankreichs gewährleistet ist. Wie aber sagte der Abgeordnete Fabru in der Kammer, der für vollständige Einstellung der Militärkontrolle eintrat:

„Das beste Mittel, Frankreichs Sicherheit zu garantieren, ist, Deutschland unter dem Einbruch zu lassen, daß, wenn es einen Krieg entfesselt, dieser auf seinen Gebieten ausgefochten wird.“
 Das heißt mit dürren Worten: Bereuigung der Besetzung des Rheines und Drangsalierung unserer Heimat! bis zur völligen Verweklung! Frankreichs Sicherheit, die Sicherheit der Welt will es — morbus gallicus!

Wenn man auf der einen Seite die französische „beraerte“ französische Kapitalökonomie, auf der anderen das zum Wiederaufbau bereite hoffnungsvolle Antlitz des langsam genesenden Deutschlands betrachtet, so muß man mit Recht die schwersten Zweifel hegen, ob sich wirklich dieses helden Völkern in absehbarer Zeit überhaupt ein vernünftiges Verhältnis herbeiführen läßt. Man wird deshalb dem neuerdings auftauchenden Plane eines deutsch-französischen Sicherheitspaktcs, dessen nähere Eliaierung in einem „Vertrag der „Germania“, namentlich jenseits des Kanals, beträchtliches Aufsehen erregt hat, mit harter Zurückhaltung gegenübersehen müssen. Eine deutsch-französische Verständigung ist ohne Zweifel gebacht, den Frieden der Welt verbürgen; aber die Völkern sind eben nicht Teile einer Maschine, welche funktionieren, wenn sie richtig eingesezt sind, sondern sind Körper von Fleisch und Blut, voll Leidenschaften und Phantasien und ihnen Wege klügelnder Vernunft vorschreiben zu wollen, ist vergebliche Mühe. England, das nichts weniger als die Ausöhnung einer zweiten Mächte wünscht, die in abgeschlossener Front eine furchtbare Bedrohung seiner Vormachtstellung in der Welt bedeuten würden, ist sich der inneren Unmöglichkeit eines solchen Paktes für wohl bewußt, und die „Times“ stellt mit Genauigkeit fest, daß eine derartige Plana des Sicherheitsproblems alle patriotischen und intelligenten Franzosen zu Weanern haben mühte. Um aber ihren französischen Freunden, deren Frankreich sie ja nur allzu gut kennt, mit sanftem Druck den Blick aus der immerhin unerwünschten Richtung auf geacianciere Probleme zu lenken, sucht sich dieselbe Zeitung, die Englands Verbleiben in Köln mit der Sicherheitsfrage nachdrücklich verurteilt, durchaus nicht, zu behaupten, Frankreichs Problem sei weniger die Sicherheit, als die Stabilität.

Die Lösung des Sicherheitsproblems — für Deutschland sowohl wie für Frankreich — liegt unseres Erachtens vor allem in der Immunisierung der Weltmeinung gegen das französische Gift der Verhetzung und des Mißtrauens. Das geht zunächst einmal die Weltöffentlichkeit der Erde voraus, daß Frankreichs Besetzung die Besetzung der Welt bedeute. Die Besetzung Frankreichs im Sinne Volcaire's und Clemenceaus bedeutet vielmehr eine ewige Störung des Weltfriedens, weil sie auf der gewalttätigen Unterdrückung nichtfranzösischer Länder beruht und der ausschließlichen Entwidlung Europas Hohn spricht. Erst wenn es Allgemeinut der menschlichen Erkenntnis geworden ist, daß das waffenstarrende, fremde Völkern knechtende und von achtem Dorn mit besessene Frankreich und nicht das waffenlose, tausend Tausend blutende und nationalerferne Deutschland der Friedensförderer der Welt ist, erst wenn also die einfache nächsterne Wahrheit wieder in ihr Recht eingesetzt worden ist, wird eine gesunde Lösung der internationalen Ordnung in Europa mit Erfolg ins Auge gefaßt werden können.

Die neue Pariser Handelsvertragstrife.

Die ungenügenden französischen Auskünfte.

Berlin, 28. Januar. Staatssekretär Trendelenburg, der als Führer der deutschen Delegation in Paris dem Reichskabinet Bericht erstatteten und auch mit dem neuernannten Reichswirtschaftsminister Dr. Neubaus zum ersten Male persönliche Kontakte nehmen soll, wird wahrscheinlich in Paris abend in Berlin einreisen. Das Kabinet wird dann gemeinsam mit dem Staatssekretär Trendelenburg noch einmal die Frage besprechen.

ob eine Fortführung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen möglich ist.

Man ist in Berlin nach wie vor geneigt, trotz aller sachlichen Schwierigkeiten die Verhandlungen nicht abbrechen zu lassen. Die sachlichen Schwierigkeiten sind inzwischen aber durch die Antwort, die die französische Delegation auf die letzten deutschen Anfragen erteilt hat, recht groß geworden. Die französische Antwort gliedert sich in einen Vorschlag über die Regelung der Handelsbeziehungen während einer Uebergangszeit etwa bis Ende des Jahres 1923 und in allgemeine Erörterungen über die Regelung der endgültigen Beziehungen.

Für die Uebergangszeit hatte die französische Delegation bekanntlich schon in ihrer vorherigen Antwort ein Verzeichnis vorgeschlagen, wonach die Zolltarife nach vier Kategorien festgelegt werden sollten. Nach der jetzigen Antwort umfasst die erste Liste:

für die der bisherige Minimaltarif gewährt werden soll, u. a. folgende Waren: Rohwolle und Lebensmittel, Artikel, für die ein deutscher Export nach Frankreich gar nicht besteht, weiter chemische Erzeugnisse, aber ohne nähere Angaben über die einzelnen Positionen, so daß wahrscheinlich nur die Deutschland nicht interessierenden chemischen Artikel die Veranlassung dieses Tarifs haben, Textilerzeugnisse, für die Frankreich eine geringe Rolle spielt, und einige Produkte der Maschinen- und Glasindustrie.

Die zweite Liste,

für die der bisherige Minimaltarif aber nur mit Kontingen tierung in Betracht kommen soll, umfasst nur wenige Erzeugnisse der elektrotechnischen Industrie.

Die dritte Liste,

für die der zukünftige Minimaltarif in Betracht kommen soll, soll einige Erzeugnisse umfassen, die den deutschen Export nach

französischer Ansicht besonders interessieren, darunter Erzeugnisse der keramischen Industrie, Papier-, Kautschuk-, und Opt-Industrie. Für alle übrigen Waren soll auch während der Uebergangszeit der Zwischenstarif in Betracht kommen.

Ueber die endgültige Regelung der Handelsbeziehungen hatte die deutsche Delegation insofern eine bestimmte Nachfrage gerichtet, als sie wissen wollte, wo die Reichsregierung de facto in Form der Gewährung des Minimaltarifes bei dem endgültigen Handelsvertrage allein in Geltung sein soll. Die Antwort der französischen Delegation geht dahin, daß im Prinzip die Reichsregierung de facto gegeben werden soll, daß sie aber tatsächlich für solche Artikel nicht gegeben werden kann, für die die deutschen Produktionsbedingungen günstiger seien, das heißt also, daß sowohl für die Uebergangszeit wie für die endgültige Regelung jetzt nach französischer Ansicht das Protokoll vom 12. Oktober vollständig angenommen werden soll. Dieses Protokoll sah die Reichsregierung de facto in Form der Gewährung der Minimaltarife von vornherein für alle Fälle vor.

Paris, 28. Jan. Staatssekretär Dr. Trendelenburg reiste heute abend nach Berlin ab. (W. T. N.)

Sicherheitspakt und Reichsregierung.

Berlin, 28. Januar. Sowohl der Londoner „Daily Express“ als auch der Pariser „Matin“ beschäftigen sich heute wieder mit den Gerüchten einer deutschen Aktion zur endgültigen Lösung der Frage der Sicherheit in Frankreich. Das letztgenannte Blatt weiß sogar zu berichten, daß die Ueberreichung einer diesbezüglichen Note schon für morgen, Donnerstag, zu erwarten ist. Die Mitteilungen des englischen und des französischen Blattes werden von den Berliner Blättern als unzuverlässig bezeichnet. Die Reichsregierung sei sich wohl durchaus klar über die Bedeutung, welche die Sicherheitsfrage für die Entwicklung der europäischen Politik besitzt. Dem Gedanken, Sicherheitsgarantien für den Frieden zu schaffen, stehe sie nicht nur sympathisch gegenüber, sondern habe auch ihrerseits sehr reale Interessen an seiner Verwirklichung. Das Sicherheitsproblem arise jedoch in alle schwebenden Fragen so tief ein, daß es augenblicklich nicht möglich sein würde, in einer kurzen Formel die beste Lösung des Problems zu finden. Die Reichsregierung sei aber entschlossen, an einer Lösung des Problems positio mitzuarbeiten. (W. T. N.)

Die Kreditwürdigkeit Julius Barmats.

Die Empfehlungsschreiben Bauers und Gradnauers.

Berlin, 28. Jan. Der Untersuchungsanspruch des preussischen Landtages wandte sich heute der Barmat-Affäre zu. In der Frage, wie Barmat nach Preußen gekommen ist, und zu sonstigen einleitenden Bemerkungen teilte ein Vertreter des preussischen Innenministeriums zunächst ein Schreiben des Privatbureaus des Ministers Severing vom 23. November 1920 mit, das an den zuständigen Minister gerichtet war und in dem es heißt, der Minister werde von dem Reichsanwalt Bauer gebeten, sich dafür zu interessieren, daß der Familie Barmat, die der holländischen Gesellschafter angehört, auf ihrer Durchreise von Holland durch preussisches Gebiet nach Holland keine Schwierigkeiten bereitet werden. Auf diese Zuschrift hin ist am 24. November 1921 ein entsprechender Erlaß erlassen.

Nach dem Zusammenbruch der Wehröder Barmat ist dann die ganze Angelegenheit auch im preussischen Innenministerium erörtert worden, und es wurde beim früheren Reichsanwalt Bauer angefragt, wie es möglich war, daß diese Empfehlung zustande kam, und daß er mitteilen konnte, daß es sich um Angehörige der holländischen Gesellschaft handelte, was doch den Tatbestand direkt widerspricht.

Darauf habe Herr Bauer erwidert, daß er eine solche Mitteilung nicht gemacht habe. Es müsse wohl ein Irrtum an anderer Stelle vorliegen. Ihm sei damals schon bekannt gewesen, daß die Barmats nicht holländische Staatsangehörige waren.

Der Abg. Vadenhorst von der Wirtschaftlichen Vereinigung fragte an, ob im Innenministerium bekannt sei, daß bereits das deutsche Generalkonsulat in Holland am 9. Oktober 1919 das Auswärtige Amt direkt von den Barmats warnte und daß es in dieser Warnung Barmat nicht bloß als unrennen Geschäftsmann, sondern als Lump und Betrüger „einer Klai“ bezeichnete. Dem Vertreter des preussischen Innenministeriums war nichts bekannt.

Auf sein Hinweis wurde dann der Innenminister Severing, seine Privatsekretärin, der Reichsanwalt a. D. Bauer und Herr v. Stockhammer vom Auswärtigen Amt vor den Ausschuss geladen.

Nach längerer Erörterung berichtet ein Vertreter der Preussischen Staatsbank über die Geschäfte der Staatsbank

mit den Barmats. Die Geschäftsverbindung wurde im Mai 1923 aufgenommen, und zwar auf Grund von Empfehlungsschreiben,

die mit dem gleichen Datum vom 12. Mai 1923 vom Reichsanwalt a. D. Gustav Bauer und vom sächsischen General Dr. Gradnauer einlangen. Die Briefe waren an den damaligen Staatsbankpräsidenten v. Dombrowski gerichtet. Reichsanwalt a. D. Bauer schreibt:

Berlin, 12. Mai 1923. Sehr geehrter Herr Präsident! In Bezug auf Herrn Direktor Julius Barmat, der mit Ihnen einen Terminierung von Wechseln verhandelt hat, teile ich Ihnen mit, daß Herr Barmat hier seit vielen Jahren als ein zuverlässiger, kreditwürdiger Geschäftsmann bekannt ist, der seine Verbindlichkeiten bisher prompt erfüllt hat. Ich wäre Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn es Ihnen möglich wäre, ihm entgegenzukommen.“

Dr. Gradnauer wies darauf hin, daß unter seiner Ministerpräsidentenschaft in Sachsen das sächsische Wirtschaftsministerium umfangreiche Geschäftsbeziehungen zu Barmat unterhalten und sich wiederholt lobend über die Zuverlässigkeit und Kreditwürdigkeit Barmats ausgesprochen habe. Der Vertreter der Preussischen Staatsbank betonte, daß nach diesem Empfehlungsschreiben die Staatsbank weitere Erkundungen über Barmat für nicht erforderlich gehalten habe. Auf Vorschlag des Ausschussvorsitzenden gibt der gegenwärtige Präsident der Staatsbank, Schröder, noch einen Ueberblick über die Geschäftsabläufe der Preussischen Staatsbank vor dem Kriege. Ziel der Staatsbank sei immer gewesen, das aus öffentlichen und privaten Mitteln zur Verfügung stehende Geld gefunden wirtschaftlichen Zwecken zuzuführen. Wechsel und Lombardgeschäfte der hier zur Sprache stehenden Art sind früher nur in wenigen Fällen gegeben und nach dem Kriege erst seit 1923 entwickelt worden. — Der Präsident der Staatsbank macht dann auch Mitteilung von einem Schreiben, das der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Heilmann, der bekanntlich vielfacher Aufsichtsrat in den Barmatschen Unternehmungen war, an den Staatsbankpräsidenten richtete und in dem er den preussischen Finanzminister v. Richter bat, seinen Freund Julius Barmat, einen Großkaufmann, der bisher mit der Preussischen Staatsbank in guten Geschäftsbeziehungen gestanden habe, auch dem neuen Präsidenten der Staatsbank zu wohlwollender Berücksichtigung zu empfehlen.

Nachspiel einer Reichsgründungsfeier.

Karlstraße, 28. Jan. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Nachdem durch Berichte der Tagespresse, durch Chrenzeugung und ein Schreiben des akademischen Senats an die Reichsverwaltung offenkundig geworden ist, daß die Rede des ordentlichen Professors Frhr. Marschall von Bieberstein bei der Reichsgründungsfeier der Universität Freiburg i. B. schwere Ausfälle gegen den heutigen Staat und einzelne seiner Repräsentanten enthalten hatte, hat das Unterrichtsministerium von dem Redner das Manuskript der Rede eingekfordert. Professor Frhr. Marschall v. Bieberstein hat es abgelehnt, dieser Forderung nachzukommen. Hierauf ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Streikposten vor dem Londoner Königspalast!

London, 28. Jan. Der Streik des technischen Bedienungspersonals des Parlamentsgebäudes und des Regierungsgebäudes in London ist in ein neues Stadium getreten. Zur Durchführung des Streiks sind vor dem Buckingham-Palast, dem Ueberhaus und den Gerichtsgebäuden Streikposten aufgestellt worden. Das Bedienungspersonal des Buckingham-Palastes ist geschlossen dem Streik beigetreten. Da jedoch die königliche Familie in Sandringham weil, ergeben sich daraus keine Unruhmöglichkeiten. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf über 1000. Durch den Stillstand der Bahnhöfe und die Schwierigkeiten der Aufrechterhaltung der Ordnung entstehen für die Behörden gewisse Unannehmlichkeiten, die man jedoch durch die Einsetzung freiwilliger Arbeiter zu beheben beabsichtigt ist. (W. T. N.)

Zur Frage der Regierungsbildung in Preußen

nimmt die „Germania“ in einem Leitartikel Stellung. Das Blatt erklärt, daß für das Zentrum allein die sachliche und parteipolitische Einstellung maßgebend bleibe. Der Artikel wendet sich gegen die Haltung der Reichsregierung, vor allem gegen die Forderungen mit einer Landtagsauslösung, und erklärt, daß eine solche Lösung dem Zentrum nur annehmbar sein könne. Das Zentrum werde sich nie müde machen lassen und in Preußen das Experiment weiter, insbesondere nach der am Freitag und Sonnabend abgehaltenen Aussprache mit den Parteivorständen im Lande, nicht wiederholen.

Zusammenkunft der nationalen Verbände.

Berlin, 28. Jan. In konsequenter Verfolgung des Gedankens, daß nur Einigkeit die vaterländisch gesonnenen Kräfte zur starken Macht werden lassen kann, haben sich jetzt in Berlin die drei Organisationen Stahlheim, Annadentischer Orden und Nationalverband deutscher Verursorber zu einem Nationalauskunft zusammengefaßt. Auf dem Stahlheimtag in Magdeburg hatten bereits Vorbereitungen zur Verwirklichung dieses Gedankens stattgefunden, fernere waren Besprechungen zwischen nord- und sächsischen Persönlichkeiten aus nationalen Kreisen gelegentlich der Reichsgründungsfeier des Bundes Reichshagge in Rürnberg gepflogen worden.

Die Statrede des Reichsfinanzministers.

Dr. v. Schlieben im Hauptausschuss.

Berlin, 28. Januar. Die heutige Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde mit einer Statrede des Reichsfinanzministers von Schlieben eröffnet. Der Minister gab eine eingehende Schilderung der finanziellen Lage. Von dem Katastrophenmonat September 1920 ausgehend, zeigte er im einzelnen, wie es nur durch das unter dem Swanne der Rot eingeführte System der Kontingenterstellung der Reichsausgaben in Verbindung mit der wider Erwarten günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen gelungen ist, die Finanzwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen.

Das Mehrertröfen gegenüber dem Aufschlag hat 1920 Millionen Mark betragen, das nun monatlich rund 150 Millionen Mark mehr. An dem Mehraufkommen sind die Länder und Gemeinden mit rund 500 Millionen Mark beteiligt, so daß dem Reich ein Ueberschuß von rund 600 Millionen Mark verbleibt. An außerordentlichen Einnahmen sind dem Reich in dieser Zeit außerdem zugeflossen: aus der Rentenmäzprägung 125 Millionen, aus der Silbermäzprägung rund 300 Millionen, zusammen 825 Millionen, insgesamt verbleibt das Reich also über

Mehrertröfen in Höhe von ungefähr 1200 Millionen Mark.

Den Ueberschüssen aus dem Steueraufkommen stehen aber teils Kredite, teils bis zum Schluß des Etatsjahres zu erledigende Verpflichtungen des Reiches gegenüber, deren Höhe die Ueberschüsse noch um etwa 140 Millionen Mark übersteigt. Als solche Verpflichtungen kommen u. a. in Frage der schon vielfach besprochene Rückkauf der Goldanleihe, der jetzt schon größtenteils beendet ist. Weiter Entschuldigungen aus Anlaß der von der Witum erzwungenen Sachlieferungen usw.

Sowohl die Dinge kurzelt überblickt werden können, wird das laufende Haushaltsjahr 1924 am 31. März 1925 ohne Defizit abschließen.

Ein Ueberschuß von 140 bis höchstens 200 Millionen stellt den Betriebsfonds der Reichshauptkasse dar. Vor dem Kriege hatte das Reich einen festen Betriebsfonds von 600 Millionen Mark. Die optimistische Redewendung, die sich angeht der veranschaulichten Kassenbewegung der Reichsverwaltung immer mehr in der Deffektivität festsetzt, daß nämlich das Reich in Geld schwimme, entbehrt jeder inneren Berechtigung.

Als das Ergebnis der hinter uns liegenden Finanzperiode kann bezeichnet werden, daß die Entwicklung der Reichsverwaltung eine Klemme verurteilt und ihr das Ertragen der dringenden Schuldverbindlichkeiten erschwert.

Ich möchte aber bei dieser Gelegenheit hervorheben, daß wir diesen einigermäßen befriedigenden Zustand dem Vorhandensein einer einheitlichen Reichsfinanzverwaltung verdanken. Der Minister ging dann auch auf die Frage der

Beamtenbefolgung und Aufwertung

ein. Die Regierung und insbesondere ich selbst sind davon überzeugt, daß die Beamtenhaft die wichtigste Stütze des Staates, jederzeit diensthäufig und diensttreu erhalten werden muß. Das Reichsfinanzministerium hat kurz vor meinem Amtsantritt dem Reichstage eine Denkschrift über die gesamte Entwicklung der Beamtenbefolgung vorgelegt, die in diesem Hause vermutlich eingehend besprochen werden dürfte. Dem Reichstage wird ferner demnach die Entwurf eines Gesetzes über die

Zweite Änderung der Personalabgabenordnung

angehen. Nachdem der Personalabgabensatz bis Ende Dezember v. J. sein Ende erreicht, soll durch den Gesetzesentwurf die Anwendbarkeit der Abgabensätze weiter beschränkt werden.

In der Aufwertungsfrage bin ich der Auffassung, daß sie nicht allein vom fiskalischen Interesse beherrscht, sondern auch die Forderungen sozialer Gerechtigkeit unter Wahrung des Fortbestandes der wirtschaftlichen Kräfte enthält werden müssen.

Bei der Regelung muß freilich das Wohl des Volksganges den wenn auch noch so bedauerlichen Schädigungen der Einzelnen vorgehen. Die Aufwertung muß ihre Schranke in dem Leistungsvormögen der Wirtschaft finden. Die sich die Reichsregierung die Lösung der Aufwertungsfrage denkt, wird aus dem dem Reichstage eingehenden Gesetzentwurf zu erkennen sein. Jedenfalls muß die Lösung für die Wirtschaft endgültig sein. Soweit Leistungen in Verbindung mit der Aufwertung der öffentlichen Anteile möglich sind, werden mit an erster Stelle solche Personen oder Anstalten zu berücksichtigen sein, die dem Vaterlande in der Zeit der größten Not ihre Erparnisse oder Mittel zur Verfügung gestellt haben, und unter den hier zu berücksichtigenden Personen verdienen wiederum diejenigen eine Sonderbehandlung, die durch die Entwertung von Kapital und Zinsen in Not geraten sind. Ein Anspruch auf Be-

rücksichtigung ist ferner denen auszuerkennen, die unter dem Zwange der Reichsvorschriften noch in der Zeit der Weizsäckerregierung öffentliche Anleihen erworben haben.

Entscheidende Bedenken würden dagegen bestehen, daß an den Vorzinsen, die den schwergeschädigten Anleihen eigentümern geboten werden können, solche Kreise zum Nachteil der Beitragszahler teilnehmen, die in operativer Hinsicht in der Inflationsperiode mit geringen Mitteln große Anleiheposten gekauft haben.

Die möglichen Entwicklungen der Zukunft

hängen erstens ab von der Gestaltung der künftigen Steuergesetzgebung. Hierbei hoffe ich, in den nächsten Tagen die Entscheidung der Reichsregierung über die im Finanzministerium sorgfältig vorbereiteten Steuerabänderungsmaßnahmen zu können. Dabei geht in weitem Umfange die Aufgabe dahin, die aus der Inflation resultierenden übermäßigen Belastungen abzubauen und eine Umstellung der Steuern auf den wirklichen Ertrag der Wirtschaft vorzunehmen oder mentaler anzubahnen. Eine gewisse Steuerreform mag man noch in einigen Verbandsabgaben erblicken, aber auch diese werden für den Gesamtbedarf kaum zu Mehrerträgen führen können. In ihrem Zusammenhang erhebt sich die schwerwiegende Frage, ob denn

Die Umschäuerung

mit ihren den Etat weithin beherrschenden Erträgen in der letzten Höhe beibehalten werden kann. Eine Entzückung der Umschäuerung würde aber die etwaigen Mehreinträge aus Verbrauchsabgaben leicht verschlingen. Zudem ist bekannt, daß der Ausbau der Verbrauchsabgaben insofern ein zweischneidiges Schwert darstellt, als ein Teil der Mehreinträge durch den sogenannten kleinen Besessenen nach dem Sachverständigengutachten aus wieder verloren geht. Im großen und ganzen hat also Deutschland aus der Umgestaltung der Steuergesetzgebung auch für die Dauer größere Erträge nicht zu erwarten. Für die nächste Zeit, insbesondere für das kommende Rechnungsjahr, wird man sogar mit einer einiger Sorge erfüllt sein können, ob nicht aus den Schwierigkeiten einer Liquidation der bisherigen rohen Voranschläge zur Einkommen- und Körperschaftsteuer und aus der Ueberleitung in eine geordnete Einkommenbesteuerung Rückschlüsse in den Steuerordnungen sich ergeben können.

Was die zweite Frage, die Entwicklung des Aufkommens aus den Steuern nach Lage der Wirtschaft, anlangt, so wird man vielleicht auf längere Sicht eine gewisse Zuversicht nicht auskultieren brauchen. Erhöht sich die deutsche Wirtschaft, so wäre ein Ansteigen des Aufkommens immerhin zu erwarten. Aber auf diese Wandlung mit Sicherheit zu rechnen, wäre unverantwortlicher Optimismus.

Schwer einzuschätzen ist auch die Wirkung des dritten Punktes der Regelung des Finanzausgleiches auf den Etat.

Wir werden uns sehr ernst die Frage vorlegen müssen, ob hier nicht Einschränkungen notwendig sind, und ob nicht im System der Verteilung der Länder und Gemeinden an den gemeinsamen Steuern eine Veränderung wünschenswert erscheint. Wenn man sich die Dinge zahlenmäßig vergegenwärtigt, so wird man die möglichen Steuereinnahmen für das kommende Rechnungsjahr und im großen und ganzen auch auf das darauffolgende auf rund gesprochen 6 Milliarden Mark veranschlagen können, wovon aber 3 Milliarden — ich würde es begrüßen, wenn es weniger sein könnten — für die Länder und Gemeinden bestimmt sind. Mehr als 4 Milliarden werden also für das Reich nicht zur Verfügung stehen.

Die dauernden Ausgaben werden sich in den nächsten fünf Jahren kaum unter 2500 bis 3700 Millionen Mark jährlich halten, wobei dauernd neue unerwartete Ausgaben nicht gar nicht einmal berücksichtigt sind, sowie auch diejenigen nicht, die noch im Zusammenhang mit dem Kriege stehen und als außerordentlich begehrt werden, wie insbesondere die Pensionen an Kriegsteilnehmer und Kriegseinsparnisse, die soziale Fürsorge für Kriegseinsparnisse und Hinterbliebene usw.

Wenn man diese außerordentlichen Ausgaben in Betracht zieht, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß der Gesamtbedarf des Reiches einschließlich der Ausgaben für Reparationszwecke sich in Summen bewegt, die mit etwa 4 Milliarden im Jahre 1925 beginnen und bis zum Jahre 1930 auf mindestens 4900 Millionen steigen.

Die Reichsregierung wird auch nicht umhin können, die von den Abgeordneten des neuen Reichstages gestellten Anträge einer sehr sorgfältigen Prüfung auf ihre finanzielle Auswirkung hin zu unterziehen. Eine solche vorläufige

Prüfung hat im Reichsfinanzministerium bereits stattgefunden. Das Ergebnis wird in Form einer kurzen Denkschrift mitgeteilt werden. Die finanziellen Auswirkungen sind außerordentlich hoch. Die Kosten würden aus Steuerauskommen nicht mehr gedeckt werden können.

Der Haushalt für die Reparationskassen

erläßt infolge des Londoner Abkommens und des Sachverständigengutachtens eine grundlegende Umgestaltung. Ueber die Entschädigung der Bevölkerung und Wirtschaft an Rhein und Ruhr, ihre Grundfragen und Einzelheiten wird im Reichstage in Kürze eine eingehende Denkschrift vorgelegt werden. Wenn jetzt der Reichstag das besagte Gutachten erhebliche Geldsummen zustimmen, so ist das nur ein knapper Versuch für die Dauer, die ihr durch die erzwungenen Reparationsleistungen zugeführt worden ist, und ermöglicht es nur, Hunderttausenden von Arbeitnehmern, die bei ihrem Erliegen brotlos werden würden, eine weitere Existenzmöglichkeit zu schaffen. Es wird sich, bemerke der Minister zum Schluß, um nicht mehr und weniger als darum handeln, ob es gelingt, die Rettung unserer Vaterlande zu bewerkstelligen, welche vor fünfziger Jahren noch in letzter Stunde durch die Schaffung der Rentenmark gelungen ist, dauernd werden zu lassen, oder ob wir uns der Gefahr aussetzen wollen, zwar noch einige Zeit das finanzielle Gleichgewicht zu halten, aber in nicht zu ferner Zeit der Gefahr eines ähnlichen Zusammenbruchs, wie er im November 1922 drohte, auszuliegen.

Die Aussprache.

Nach der Rede des Reichsfinanzministers wurde die allgemeine Aussprache eröffnet. In der der Abg. Berg (Dn.) anerkannte, daß es außer der Einführung der Rentenmark auch der Sparmaßregeln der Reichsverwaltung zu danken sei, daß wir jetzt vor immerhin erträglichen finanziellen Verhältnissen ständen. Die vom Reichsfinanzminister an Hand des Sachverständigengutachtens gegebenen Vorschläge bewiesen deutlich die Ueberverbraucher des Steuerhinterzuges, unter der Wirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer schwer gelitten haben. Die Steuerforderungen treten in den letzten Monatsübersichten kaum in Erscheinung, seien also wohl nicht genügen gewesen. Ueber die unzweifelhaft noch nötigen Maßnahmen auf dem Gebiete der Beamtenbefolgung hätte man bestimmtere Zugeständnisse der Regierung erwarten sollen. — Der volkspolitische Abgeordnete Grieseler verlangte, daß die Länder und Gemeinden wieder größere finanzielle Selbständigkeit erhalten, ohne daß dadurch die Einheitlichkeit der Steuerverwaltung leiden dürfe. Eine Herabminderung der Umschäuerung sei dringend zu wünschen. Die Einkommensteuer müsse so ausgestaltet werden, daß sie auf der einen Seite die Bildung neuer Kapitalien nicht verhinere, auf der anderen Seite die unteren Klassen entlaste, da diese schon durch die indirekten Steuern stark belastet seien. — Infolge erfolgte eine Anfrage Müller-Branken (Soa.) über die Entschädigung der Ruhrindustrialisten, die morgen beantwortet werden wird.

Die Wirtschaft gegen erweiterte Aufwertung

Gemeinsame Vorstellungen beim Reichswirtschaftsminister.

Berlin, 28. Jan. Heute sind die Spitzenverbände der Wirtschaft, der Industrie, des Großhandels, des Einzelhandels, der Schifffahrt, des Handwerks und des Bauwesens, beim Reichswirtschaftsministerium vorstellig geworden, um dessen Aufmerksamkeit auf die wirtschafts- und währungsrechtlichen Wirkungen zu lenken, die sich aus einer über die dritte Rentenverordnung hinausgehenden Aufwertung von Hypotheken, Zinsen, Forderungen und sonstigen privaten Verbindlichkeiten, sowie aus der unerwarteten Erweiterung des Kreises der aufwertungsfähigen Privatforderungen ergeben würden. Unter Zustimmung des Vertreters des Reichshandwerkersbundes wurde von allen Verbänden betont, daß eine Erweiterung der Aufwertung die Grundlagen der Währungsstabilisierung, sowie die in den Goldbilanzen vorhandenen Unterlagen des Kredit der Wirtschaft im In- und Auslande ernstlich gefährden müsse und daß mit weiterer Verfolg solcher Maßnahmen die Steuerkraft der Bevölkerung vor unerfüllbare Ansprüche gestellt würde. Es wurde dargelegt, daß die Aufwertungsmöglichkeit für die meisten der hier in Betracht kommenden Rechtsverhältnisse an der für den Schuldner bestehenden rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Unmöglichkeit scheitern müsse, von seinen privatrechtlichen oder öffentlich-rechtlichen Schuldnern Aufwertung zu erlangen. Die Verbände stellten die Forderung, daß dieser Gegenstand ausschließlich vom Standpunkt der Interessen der Gesamtwirtschaft und der Gesambevölkerung behandelt wird. Sie richteten an den Reichswirtschaftsminister die Bitte, dem Reichstag ihren Wunsch zu übermitteln, zur Vertretung ihrer Auffassung vor dem Aufwertungs-Ausschuss des Reichstages Gelegenheit zu erhalten. (W. T. W.)

Cronk Morik Arndt.

Zum 65. Todestage am 28. Januar. Von Herbert Lindner.

In der Dichtkunst herrschen zwei Strömungen mit polar entgegengesetzten Zielen; der einen gilt als das Höchste und Erhabenste in der Poesie, die andere als das Niedrigste und Gemeinlichste. Die erste Strömung ist die der großen Dichter, die zweite die der kleinen Dichter.

Cronk Morik Arndt, geboren 1758 als Landwirtssohn auf dem damals schwedischen Rügen, wurde in freier, wilder Natur und unter zivilisationsunberührten natürlichen Menschen groß. Ungestörter Drang zur Wahr- und Arbeit suchte in dem jungen Germanen auf. Aus frühen Reizen lernte er Deutschland, das er trotz seiner schwedischen Herkunft als seine Heimat empfand; denn; ja, sein Wandertrieb brachte ihn bis nach Ungarn, Oberitalien und Frankreich. So mit dem Wesen seines Volkes vertraut, begriff er nun auch dessen Welt — im Gegensatz zu den Romantikern, die durch den Geist hindurch das Wesen überhaupt nicht oder falsch durchschauten. Arndt, aus dem Kern des Volkes, dem Bauernknecht kam, fühlte sich voll erwachsen. Dem Volke zu leben, ihm seine unzerrützte Gesundheit und urwüchsig Kraft zu weihen, das schien ihm die herrlichste Aufgabe. Freiheit und Recht galten ihm als höchstes Gut des Menschen, des Volkes. Und im Deutschen das menschliche Urbild erschauen, das außerhalb und inneren Feinden verachtete zu werden drohte, wurde er glühender Patriot, begeisterter Kämpfer für das Menschtum, für deutsches Volkstum.

Im dritten Jahre seiner Dogentenschaft in Greifswald veröffentlichte er 1808 einen Versuch einer Geschichte der Selbstbehauptung in Pommern. Die darauf erfolgende Aufhebung der Selbstbehauptung durch den schwedischen König war ihm ein beglückender praktischer Erfolg. Germanen und ihm ein beglückender praktischer Erfolg. Germanen und Europa ist sein erster Bedrue gegen die dräuende napoleonische Gefahr. Er erkennt, daß mit dem Bildungsideal der Humanität allein der Kampf gegen Napoleon nicht zu führen sei, darum fordert er politischen Zusammenhalt des Volkes im Staat. In Augustinischen Lucht er des Deutschen Staatsgefühl, also aktives Volksegefühl, wachzurufen. Der Staat, als realpolitische Einheit, soll dem Volkstum Schutz und Stütze sein — nie aber Selbstzweck. 1805 folgten „Arande über Menschenbildung“ und der erste Teil von „Dein über die Zeit“. Als Erzieher will er im ersten annten naturdurchdrungen, gottesfürchtlich, kraftvoll und willenstarke Menschen schaffen. Im zweiten spricht er mit der Wagnisse

prophetischen Schauens, und gleich einer Offenbarung entrollt er visionär die Weltgeschichte. — Es ist die erste deutsche Weltgeschichte in deutscher Sprache überhaupt. — Und sehr oft spricht er zunächst von seinem Weiterleben, dann von den Gelehrten, Völkern, Regierungen — bis er in dem „Emporkommenen“ spielt. Napoleon ist ihm die Personifikation allen Unheils. Mit wichtigem Wort, ohne geringsten Anflug niederer Pathos, entwirft er das Bild seines dämonischen Feindes, jenes lauernden Ungeheuers, das voll List und Gewalt sich vom Ungeheuren, vom Verfall nährt, diesen und seine Macht weiterzumalen droht. Die späteren drei Teile von „Geist der Zeit“ gehen in der Tendenz der Kampfschrift auf.

Nach dem Zusammenbruch von Jena suchte Arndt von Schweden aus, wo er sich drei Jahre aufhielt, Rußland und Spanien zum Kampf für das bedrohte Volkstum zu gewinnen. Auf kurze Zeit kehrt er nach Greifswald zurück, gibt seinen „Versuch historischer Charakteristiken“ heraus, um die Völker noch einmal durch geschichtliche Betrachtungen für die Entscheidung vorzubereiten. Als Kämpfer für ein freies, unangehörtes Volkstum entfaltete er 1812/13 reiche Tätigkeit. Vom väterlichen Gute Trantow eilt er nach Berlin, flüchtet nach Breslau — immer in Fühlung mit den führenden Männern. Von Prag reist er verkleidet nach Petersburg zu Stein. Dort ruft er die den Franzosen folgenden Deutschen durch Flugblätter zum Uebergang an den Russen auf. Rasch verbreitet werden „Die Glocke der Stunde“ und der „Rufe Katechismus für deutsche Soldaten“. In Königsberg, wo Stein mit Stein dem stehenden Russenheer gefolgt, erscheinen die „An die Preußen“ und „Was bedeutet Landwehr und Landsturm?“. In des Königs Ruf zur Landwehr und Landsturm ist sein wirkungsvollstes Wort Tat geworden. Die Wahrung der Deutschen trotz aller Siege gewahrt werdend, will er in ihrem Blute mit dem Rufe: „Der Rhein Deutschlandstrom, nicht Deutschlands Grenzgel“ noch einmal den furor teutonius entfiammen. 1814 stellt er in den „Ausblick in die deutsche Geschichte“ seinem Volke die Aufgabe, sich durch unerwidertes Nachsetzen zu einem Großdeutschland emporzurufen.

Während der erbärmlichen Zeit der Demagogenvorfahrung wurde auch Arndt seines Amtes an der neugegründeten Universität in Bonn entbunden. Erich Wilhelm IV. setzte ihn unter voller Anerkennung wieder ein. 1849 zieht er beglückt mit der Kaiserdeputation nach Berlin — bitter enttäuscht kehrt er nach Bonn zurück. Aus seiner letzten Schaffenszeit stammen „Erinnerungen aus dem äußeren Leben“ und „Meine Wanderungen und Wandlungen mit dem Reichsfreiherrn Heinrich Carl Friedrich vom Stein“. Ehrfürchtiges Erkennen bemächtigt sich unser beim Lesen dieser Schriften eines fast

Reizjährligen. In volstem Lebensschwung und -fülle erdient mit ungekosteter, doch nun gemäßigter Begeisterung das mitternächtlige neue deutsche Werden. Genannt sollen auch noch seine Reisebeschreibungen, Märchenammlungen und Gedichte sein; von letzteren entflammten sich allerdings nur wenige an der Volkskraft des „Gottes, der Offen wachsen ließ“. — Am 28. Januar 1826 entfiel der immer noch schaffensfähige — bis 1824 hielt er Vorlesungen — ehrwürdige Geist.

Richt als Dichter, Historiker oder Gelehrter mit Arndt verstanden sein, sondern als Mann des Volkes. Von der Einzelpersönlichkeit kommend, sah er im Volke, im deutschen Volke das Ideal des Menschentums verkörpert. Als Streiter und Kämpfer für dieses unterstellte er sein ganzes Lebenswirken dem deutschen Volks- und Menschentum.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: „Der Wildschütz“ (7). — Schauspielhaus: „Luther“ (7). — Renkshäuser Schauspielhaus: „Doktor Stielhagen“ (48). — Residenz-Theater: „Gräfin Mariza“ (48). — Neues Theater: „Kasale und Liebe“ (48).
† Opernhaus. Prälatin Meta Seinemeyer ist für das jugendliche dramatische Fach an die Staatsoper verpflichtet worden.
† Veranstaltungen. Heute, 1/2 Uhr, Künstlerhaus: Konzert Stanek; Logenhause: Jubiläumskonzert des Musikpädagogischen Vereins; Kleiner Ranmannhofsplatz: Vortrag Erdmann Lange.
† Eine öffentliche geistliche Abendmahl findet Sonntag den 1. Februar, abends 6 Uhr, in der Evangelischen Kirche durch den von Dr. Walter Densel (Provi) geleiteten Sinfoniechor und Kant. Eintritt gegen Entnahme eines Programms (20 Pf.). Der Bund will durch Verteilung in alte deutsche geistliche und weltliche Volkslieder, die Gregorianischen Weisen und den Gemeindechoral an der seelischen Erneuerung des deutschen Volkes mitarbeiten. Er hält zu diesem Zweck in den verschiedensten Orten Deutschlands und des süddeutschen Sprachgebietes Singwochen ab, bei denen die Teilnehmer durch Dr. Walter Densel und Frau Olga Densel in die Grundlagen der Kunst und der Singschule eingeführt werden und sich unter Leitung Densels in ein- und mehrstimmigen Chorkören üben. Den Abschluß der letzt vom 21. Januar bis 1. Februar in Dresden stattfindenden Abendmahlwoche, zu der sich rund 100 Teilnehmer, zu einem großen Teile aus der Jugendbewegung, gemeldet haben, soll die geistliche Abendmahl in der Evangelischen Kirche bilden.
† Tonkünstlerverein. Die Folge des 8. Abendmahl am Freitag den 30. Januar, 1/2 Uhr, im Vauxgarten: Theodor Dürmer-Quartett (G. Wolf, Herz 31), Uraufführung aus der

Verliches und Sächliches.

Minister Böllchers Regierungskunft vor dem Untersuchungsausschuss.

Der kommunistische Landtagsabgeordnete Böttcher war bekanntlich kurze Zeit einmal sächlicher Finanzminister, bis ihn General Müller auf Anweisung der Reichsregierung seines Amtes entsetzte.

1. Der Landtag wolle beschließen, die Anforderungen eines 800-Millionen-Kredites mit der Absicht, diesen zu einer Erwerbslosenunterstützung zu verwenden, stellt eine bewusste Täuschung des Reichsfinanzministeriums dar.

2. Die Anweisung, die zur Verteilung aus Privatbesitz an Erwerbslose, stellt eine Heberaktion der Besatzmacht durch den Finanzminister Böttcher dar.

3. Die vom Minister Böttcher vorgenommene Einstellung eines Anstellten ohne besondere Sachqualität nach Besoldungsgruppe 13, sowie die Anwendung doppelten Gehalts für einen persönlichen Vertrauensmann, als auch die ungewöhnliche Höherbeförderung mittlerer Beamter in höhere Besoldungsgruppen ließen den Interessen des Staates zuwider.

Die Anträge 1 und 3 wurden mit fünf bürgerlichen gegen vier Stimmen der Linken, der Antrag 2 mit acht bürgerlichen und sozialdemokratischen gegen eine kommunistische Stimme angenommen.

Aus den Landtagsausschüssen.

Im Haushaltsausschuss A.

wurden am Mittwoch das Kapitel 47b und 48, Vandespolizei und Vandespolizeiamt betreffend, nach eingehender Aussprache verabschiedet. Auf Anträgen des Reichertshäusers und anderer Ausschussmitglieder machte die Regierung Mitteilung über die Ausbildung der Beamten, die Beschaffung der Strafwagen, 11- und 12-Ziger, die auf das ganze Land verteilt werden sollen, über die Notwendigkeit der Befähigung der berittenen Polizei und über den gegenwärtigen Beamtenstand.

Der Haushaltsausschuss B.

verabschiedete in seiner Mittwoch-Tagung das Kapitel 70 vom Nachtragsetat zu 1924, betreffend Staatsstraßen, Wege und Wasserwege, entsprechend den Einstellungen. Sodann trat der Ausschuss in die Weiterberatung der Petition des künstlerischen Personals der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Meissen ein.

Der Rechtsausschuss

nahm den Gesetzentwurf über die Aufwertung von Gebäudeschadensvergütungen bei der Landes-Brand-

versicherungsanstalt mit einigen Änderungen an und genehmigte am 27. Januar den Landtagsbeschluss, dass während der Landtagsvertagung erlassene Rechtsverordnungen, Einige Anträge auf Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Berg wurden teils genehmigt, teils abgelehnt.

Dr. Reinhold Knüttel aus dem Staatsgerichtshof, dem sächsischen Finanzminister Dr. Reinhold ist die erborene Entlassung aus dem Amte als Stellvertretendes Mitglied des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik erteilt worden.

Deutsch-Sozialer Partei, Richard Kunze, Berlin, spricht Sonntag, 1. Februar, 11 Uhr vormittags, im Eldorado, Steinstraße, über Paragrafen-Kritik. (Siehe auch den heutigen Anfündigungsteil.)

Dem Dresdner Presseklub am 7. Februar im Städtischen Ausstellungspalast haben sich auch diesmal in dankbarer Weise namhafte Künstler der Staatstheater, des Residenztheaters, des Neuhäuser Schauspielhauses und des Kleinen Theaters zur Verfügung gestellt.

Widologie der Reklame will der Deutschnationale Landtagsabgeordnete in einem Ende Januar beginnenden Reklamekursus (Theorie und Praxis) lehren. Wegen der weittragenden Bedeutung der Reklame soll dieser Kursus auch Nichtmitgliedern zugänglich gemacht werden.

Gewerbeverein.

In der letzten Montagabendversammlung hielt nach Bekanntgabe von drei Anmeldungen und der Mitteilung, daß wieder ein Mitglied auf eine jährliche Mitgliedschaft zurückblicken könne, zunächst Frau Fräulein Poepel unter Zuhilfenahme von Vizepräsidenten einen kurzen Einführungsvortrag in Professor Engels Stimmbildungslehre.

Den Hauptvortrag hielt Professor Dr. Prühl vom Institut und Museum für Meeresskunde an der Universität Berlin über die deutsche Hochsee- und Deringsschifffahrt.

Der Redner schilderte, wie man im Kriege mit der zunehmenden Nahrungsmittelknappheit mehr und mehr die Bedeutung der Fischerei erkannte, die früher als Luxus angesehen wurde. Daher habe sich seit dem Kriege das binnenländische Kapital der Seefischerei zugewandt und es sei eine Hebererzeugung entstanden, die dazu geführt habe, daß manche Gesellschaften wieder eingegangen seien.

Rundfunkprogramme

Mitteldeutscher Sender, Leipzig.

Donnerstag, den 29. Januar:

- 12 Uhr: Landwirtsch. Rundfunkprogramm.
13 Uhr: Landwirtsch. Rundfunkprogramm.
14 Uhr: Landwirtsch. Rundfunkprogramm.
15 Uhr: Landwirtsch. Rundfunkprogramm.

Berliner Sender

Donnerstag, den 29. Januar:

- 4,30 bis 6 Uhr: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkapelle).
6,40 Uhr: Dipl.-Ing. Franz zur Redden: „Deutschlands Kraftquellen.“
7 Uhr: Ges. und Oberregierungsrat Neuberg (Mitglied des Reichstages).

nun durch den lehrreichen und sachverständigen Vortrag des Redners sowohl wie durch interessante Lichtbilder und Filmaufnahmen einen Einblick in die Hochseefischerei gewinnen. Da die angelegenen Fische in Eis liegen, kommen sie trotz der wochenlangen Reife der Fischdampfer in durchaus frischem Zustande an. Gestrichelt wird in einer Tiefe von 200 bis 300 Metern, meist aber viel tiefer. Im Norden makte ein Dampfer, der aus der Nordsee kam, 200 Rentner Fische an Bord haben, ein Dampfer vom Island aber 500 Rentner; manchmal habe er auch 2000 Rentner gebracht.

Rundfunk! Man versuche sich rechtzeitig mit Apparaten zum Empfang des neuen Dresdner Senders. Kompl. Anlagen schon von 4 21,25 an. Einzelteile zum Selbstbau. Rundfunk-Abt. des. Photo-Kino-Haus Wünsche, Ecke Moritz- und Ringstraße.

Dandlreit: Darf Peter Cornelius als Prototyp an. Sonate (G-Dur, Op. 9). Aufführung aus der Handzeit: Peter Cornelius, Pieder am Klavier (zur Nachfeier des 100. Geburtstages von Peter Cornelius); Anton Dvorak, Quintett (A-Dur). Mitwirkend: Frau Paula Werner, Dresden, Berlin.

Untersuchung der Ulmer Telaribühne. Telaribühnen nennt man eine in der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts entstandene Bühne, die der Ulmer Stadtbaumeister Joseph Jurttenbach in Deutschland eingeführt hat.

Die Studenten unglücklich einer Operation beimohnen können. In dem großen Hospital St. Louis in Paris ist jetzt eine Einrichtung getroffen worden, die für den Herztastand von höchstem Interesse ist.

Die Studenten unglücklich einer Operation beimohnen können. In dem großen Hospital St. Louis in Paris ist jetzt eine Einrichtung getroffen worden, die für den Herztastand von höchstem Interesse ist.

Eine neue sächsische Universität. In Wulstung bei Schöngau wurde vor kurzem die Tuschth-Universität eröffnet, die ganz unter deutscher Leitung steht und deren Titel in Deutschland anerkannt werden.

Neue Ausgrabungen in Mexiko. Umfassende archäologische Forschungen und Grabungen, die mindestens fünf

Jahre dauern werden, sind von dem mexikanischen Unterstaatsminister in Aussicht genommen, um die Pyramiden, Tempel und anderen Ueberreste der alten Mexiko-Kultur vollständig freizulegen.

Das Grab der Gemahlin Tutankhamons. Howard Carter, der Entdecker des Tutankhamon-Grabes, der jetzt auch die Mumie des Pharaos aus ihrem vieltausendjährigen Schlummer erwecken wird, will nach Vollendung dieser Arbeiten sich der Suche nach dem Grabe der Gemahlin des so berühmten gewordenen Herrschers widmen.

Die Studenten unglücklich einer Operation beimohnen können. In dem großen Hospital St. Louis in Paris ist jetzt eine Einrichtung getroffen worden, die für den Herztastand von höchstem Interesse ist.

Eine neue sächsische Universität. In Wulstung bei Schöngau wurde vor kurzem die Tuschth-Universität eröffnet, die ganz unter deutscher Leitung steht und deren Titel in Deutschland anerkannt werden.

Neue Ausgrabungen in Mexiko. Umfassende archäologische Forschungen und Grabungen, die mindestens fünf

Die Studenten unglücklich einer Operation beimohnen können. In dem großen Hospital St. Louis in Paris ist jetzt eine Einrichtung getroffen worden, die für den Herztastand von höchstem Interesse ist.

Das Grab der Gemahlin Tutankhamons. Howard Carter, der Entdecker des Tutankhamon-Grabes, der jetzt auch die Mumie des Pharaos aus ihrem vieltausendjährigen Schlummer erwecken wird, will nach Vollendung dieser Arbeiten sich der Suche nach dem Grabe der Gemahlin des so berühmten gewordenen Herrschers widmen.

Die Studenten unglücklich einer Operation beimohnen können. In dem großen Hospital St. Louis in Paris ist jetzt eine Einrichtung getroffen worden, die für den Herztastand von höchstem Interesse ist.

Eine neue sächsische Universität. In Wulstung bei Schöngau wurde vor kurzem die Tuschth-Universität eröffnet, die ganz unter deutscher Leitung steht und deren Titel in Deutschland anerkannt werden.

Neue Ausgrabungen in Mexiko. Umfassende archäologische Forschungen und Grabungen, die mindestens fünf

5. Sächsische Landwirtschaftliche Woche.

Der Mittwoch nachmittag gehörte den sächsischen Landwirtsfrauen.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung hielt der Verband Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine seine öffentliche Hauptversammlung ab.

Die Vorsitzende des Verbandes sächsischer Hausfrauenvereine, Frau Jung (Mühlbach bei Wurzen), konnte eine große Zahl von Ehrenmitgliedern begrüßen... Unter der Leitung der Vorsitzenden wurde die Tagesordnung abgelesen...

Bearbeitungen und Beglückwünschungen zur Tagung. Im Namen des Landeskulturrats sprach Defonomierat Steiger (Leutenich), für den Landesverband für landwirtschaftliche Amtshauptmann Vogel von Prommannshausen (Ostbah) und für den Sächsischen Landbund dessen Vorsitzender Schreiber.

Die Landfrau als Vormeisterin. Wenn die Arbeit der Hausfrau in Stadt und Land im allgemeinen recht gering eingeschätzt werde, so liegt dies vornehmlich daran, daß die meisten Hausfrauen ihren Beruf nicht gründlich gelernt hätten.

Reichslandbundsarbeit und landwirtschaftliche Hausfrauen. Er legte zunächst die Ziele des Reichslandbundes dar und gab mit Begeisterung Kenntnis von so manchen erfreulichen Erfolgen, die der Bund durch seine Mitarbeit auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der landwirtschaftlichen Besteuerung, des Frachtenverkehrs...

Die Arbeitsgemeinschaft für Grünlandwirtschaft hielt am Mittwoch mittags im Vereinslokal eine öffentliche Mitgliederversammlung ab. Nach Entgegennahme des Geschäfts- und Kassenberichts durch die Versammlung sprach Doctordirektor Dr. Baum-Weihenstephan über das Thema **Die Weidenräuter und ihre Bekämpfung.**

Die Weidenräuter wachsen auf unseren Weiden, nämlich Gräser, Schmetterlingsblütler und Kreuzer. Letztere werden gemeinhin Unkräuter genannt. Sie sind es trotzdem nicht alle. Solchwegerich, Schaafarbe, Kümmel u. a. sind sogar nützlich.

Der Redner gab eine wissenschaftlich-praktische Anleitung zur Unkräuterbekämpfung. Neben der fleißigen Rodung spielt dabei auch Stickstoffdüngung der Gräser, damit diese hart werden und selbst muckern, die größte Rolle.

Züchterversammlung des Landesverbandes Sachsen zur Zucht des veredelten Landschweines.

Am Mittwoch nachmittag fand im Künstlerhaus eine Versammlung der sächsischen Schweinezüchter statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hörte man einen sehr interessanten Vortrag des Defonomierats Keil (Witzschow) über:

Erfahrungen auf dem Gebiete der Schweinezucht. Vier Punkte sind für die Schweinezucht wesentlich: die Futterfrage, die Zuchtfrage, die Fütterungsfrage und die Frage der sogenannten Zuchtprüfungen. Früher gab es zwei Hauptfütterungsarten bei der Schweinezucht, nämlich die Fütterung mit menschlichen Nahrungsmitteln...

Am Mittwochabend hielt noch die Sächsische Pflanzenschutzgesellschaft eine Mitgliederversammlung im Sitzungssaal des Landeskulturrats ab. Der Vorsitzende, Dr. Baunacke (Landgefahr), eröffnete die Sitzung mit der Erstattung des Geschäftsberichts...

Der Versuchsring für Futtermittelkonservierung tagte im Künstlerhaus. Baummeister Walter Seidel, Chemiker, hielt einen Vortrag über **„Technische Fragen bei der Herstellung von Grünfuttermitteln unter Beachtung der neuesten Erfahrungen.“** In sachlicher, anschaulicher Form wurden zunächst die verschiedenen Arten von Silos behandelt.

Die städtischen Beamten im Ruhestand und Beamten-Güterbliebenen erhalten die Versorgungsgebühren auf Monat Februar 1925 am Freitag und Sonnabend, dem 30. und 31. Januar, durch die zuständigen Kassenstellen ausgezahlt.

Stand der Einbürgerungsfragen. Man unterscheidet vier Verfahren von Futtermittelkonservierung: das natürliche Verfahren, die Konservierung von reifen Futterpflanzen, die Schwefelkohlenstoffmethode und endlich das elektrische Verfahren. In erster Stelle interessiert sich verständlich das natürliche Verfahren, bei dem das Futter in breiiger, supziger Form, recht klein gehackt in den Silos gebracht werden muß.

Verband junger Landwirte für Sachsen. Begrüßungsabend. Den Gewerbehallen hallte am Mittwoch bis in das äußerste Saalwinkelchen und bis in die hinterste Gallerie eine Landjugend von entzückender Frische und Lebendigkeit, zugleich aber bewußter Einordnung und Selbsthaltung.

Das Hauptstück der Darbietungen aber bildete das Heimatspiel „Landjugend heraus!“ von dem heftigen Bauernsohn Bernhard Schorbus verfaßt, leicht und mit landsidlicher Selbstverständlichkeit die Rede darstellend, daß der Jungbauer alle Mühe daran zu setzen habe, Geist und Körper beweglich und leistungsfähig zu machen für all die schweren Kämpfe, die dem Bauernstand noch bevorstehen.

Mutter-Anna-Tee Mutter-Anna-Pillen (Schahmarke Mutter Anna) Seit Jahren bewährte Abführmittel zur Blutreineigungskur. Zu haben: Hof-, Löwen-, Ring-, Engel-, Rosen- und allen anderen Apotheken.

Vertical text in the left margin containing various small notices and advertisements.

Die Lage von Handel und Industrie im Jahre 1924.

Bericht des Geh. Kommerzienrats Schleich in der Dresdner Handelskammer.

In der gestrigen öffentlichen Gesamtsitzung der Dresdner Handelskammer erkrankte der Vorsitzende,

Geh. Kommerzienrat Schleich.

einen eingehenden Bericht über die Lage von Handel und Industrie des Kammerbezirks im Jahre 1924. Der Redner legte u. a. dar:

Das Jahr 1924 wurde auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete gleichmäßig von zwei Ereignissen beherrscht, von der Stabilisierung unserer Währung und von der Annahme des Dawes-Gutachten mit den Londoner Beschlüssen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind in diesen beiden Begriffen auf das engste miteinander verknüpft, aber das muß auch an dieser Stelle in aller Deutlichkeit festgestellt werden: die Gesundung der deutschen Währung ist nicht eine Wirkung der Sachverständigen-Konmission oder der Londoner Beschlüsse, sondern eine vom deutschen Volke, seiner Regierung und Wirtschaft aus eigener Kraft ohne irgendwelche fremde Hilfe vollbrachte Tat.

Wurden so unter schweren Opfern aller Volksteile die öffentlichen Finanzen gesund gemacht, und wurde damit die gehobene Wunde geheilt, an der die Währung vor allem erkrankt hatte, so standen auch sonst alle politischen, wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen der verantwortlichen Regierungstellen, wie der maßgebenden Wirtschaftskreise unter dem großen Zeitgedanken, die Währung zu festigen und damit die Wirtschaft gelassen zu lassen. Auch das Sachverständigen-Gutachten und die Londoner Beschlüsse, die bestimmt waren, die Grundursache allen Übels, die Reparationsfrage, in einer für den politischen und wirtschaftlichen Frieden der Welt erträglichen Weise zu regeln, wurden vom deutschen Volke und von der deutschen Wirtschaft trotz schwerwiegender Bedenken vor allem deshalb angenommen, weil wir unter eigener Verantwortung sichern wollten, vor den immer wiederholten Angriffen unserer Feinde, die uns schon einmal an der Hand des Abgrundes gebracht hatten, und die trotz Einstellung des positiven Widerstandes durch Mißwirtschaften und sonstigen Bedrückungen aller Art die schwergeprüften Belegschaften und Erwerbsgebiete auslitten.

Rur in diesem Sinne, als Stufe einer neuen Entwicklungsperiode, nicht als etwas an sich Erfreuliches, möchte ich die Annahme der Londoner Beschlüsse billigen.

Mit allem Ernst werden wir bestrebt sein, in den nächsten Jahren die geforderten Pariszahlungen auszuführen und dem Reparationsagenten zur Verfügung zu stellen. Da diese Summen bei der voraussetzenden Unmöglichkeit größerer Uebertragungen ins Ausland als eine Art Zwangsparafasse wirken werden, ob die Gegner es verstehen werden, durch finanzielle Mittel größere Uebertragungen zu bewirken, als unsere Wirtschaftslage sie an sich zuläßt, oder ob Deutschland gewissermaßen innerhalb seiner Grenzen vom Auslande angefaßt werden wird, vermag das heute zu sagen? Wenn aber die Londoner Beschlüsse, insbesondere die Transferbestimmungen, von unsern Gegnern ebenso loyal wie von uns durchgeführt werden, dann wird es nicht schwer fallen, auch unsere Gläubiger von der praktischen Undurchführbarkeit ihrer Ansprüche zu überzeugen und die brüderlichen Fesseln zu lockern, die wir auf uns nehmen mußten.

Nachdem am 10. Oktober die Reparationsanleihe endgültig ausnahmslos abbezahlt war, sind am 11. Oktober das Bankgesetz, das Münzgesetz und das Gesetz über die Liquidierung der Rentendankfaktive in Kraft getreten. Seitdem blüht Deutschland in seiner Reichsmark eine feste Währung, die auf sicheren, in aller Welt anerkannten Deckungsmitteln beruht und, wenn unsere Entwicklung nicht von außen gehöhrt wird, jede mögliche Sicherheit bietet.

Im Zusammenhang mit der Kreditgebung muß ich leider ein recht trübes Kapitel berühren, die unersetzten Geldgeber.

Nicht nur entwickelte sich in der Zeit der schlimmsten Kreditnot entsprechend den gleichartigen Erscheinungen während der Warenknappheit ein regelrechter Schleichhandel mit Geld, der teils in großem, teils in kleinem Umfange von berufsfremden Elementen betrieben wurde, sondern vor allem zeigte sich in der Geldgebung auch öffentlicher Körperschaften, die vordem in der Notzeit als Geldschützer den unmittelsbaren Weg an den Markt gefunden hatten, das Verbot, unter Umgehung der Reichsbank und der Privatbanken überschüssige Gelder an den Markt zu bringen. Man mag mit dem Urteil über die angebliehene zutage getretene weitgreifende Korruption bis nach Erledigung der anhängigen Verfahren auch zurückhalten, so muß doch ausgesprochen werden, daß es unerhörte ist, wenn fragwürdige Existenzen und unzulässige, landfremde Elemente zu einer Zeit aus öffentlichen Mitteln im Ueberflusse Geld erhalten konnten, als es dem soliden, ehrbaren Kaufmann trotz nachgewiesenem Bedürfnisse und langjähriger Geschäftsbeziehungen kaum möglich war, auch nur einen kleinen Teil seines Geldbedarfes zu decken.

Den maßgebenden Stellen in Reich, Ländern und Gemeinden kann der schwere Vorwurf nicht erspart werden, daß sie, als die Steuerquellen über Erwarren reichlich floßen, sich nicht rasch genug zu einem Abbau entschließen konnten. Die Herabsetzung der allgemeinen Umsatzsteuer am 1. Oktober von 2/3 auf 2 und am 1. Januar 1925 auf 1 1/2 v. H., die im Dezember durchgeführte Ermäßigung der Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer und der fächlichen Gewerbesteuer sind, nun nur diese zu nennen, nicht rechtzeitig und weitgehend genug erfolgt, um die Uebermäßige, auf die Dauer

völlig unerträgliche Belastung der Wirtschaft mit Steuern zu beseitigen. So ist es gekommen, daß die Reichseinkommen im Kalenderjahre mehr als 68 Milliarden betragen und in den neun Monaten des Rechnungsjahres 1924/25 die Summe des Voranschlages für das ganze Jahr mit 5 1/2 Milliarden Goldmark erreichten, wenn nicht überhöht. Ein großer Teil des Ueberflusses blieb nicht in den Reichskassen, sondern kam den Ländern und Gemeinden zugute. Namentlich die letzteren konnten vielfach eine ungesunde Refinanzierungspolitik treiben, zumal da auch die Erträge der Staats- und Kommunalsteuern die veranschlagten Summen in der Regel weit übertrafen. Auf diese Weise wurde der Wirtschaft gerade in den kritischen Zeiten der Umstellung und der Kreditnot das Blut entzogen, das sie zur Aufrecht-

erhaltung ihres geschwächten Körpers so bitter notwendig brauchte. Der hierdurch angerichtete Schaden ist unübersehbar und wird sich auch in den künftigen Einnahmen der Steuerträger zeigen. Es ist deshalb lebhaft zu bedauern, daß in der Hauptsache wegen der politischen Lage die längst fällige grundsätzliche

Steuerreform und die unerlässliche Neuordnung des Finanzausgleiches

zwischen Reich, Ländern und Gemeinden immer wieder verzögert worden sind. Eine Vereinfachung unseres Steuerwesens unter Befreiung auf einige leicht übersehbare Steuerarten und unter Befreiung produktionshemmender Abgaben, wie der Luxussteuer, gegen die die Kammer dauernd kämpft, ist eine unserer dringendsten Aufgaben. Hierbei wird gleichzeitig auf eine gleichmäßige Ausgestaltung der Besitz- und Verbrauchssteuern einerseits und der Verbrauchsteuern andererseits Bedacht zu nehmen sein.

Das Staats- und Wirtschaftsnotwendigkeiten in hohem Maße Opfer an Rechtsgefühl verlangen, zeigt ein Blick auf die Aufwertungsfrage.

Ich will davon absehen, das heikle Problem hier im einzelnen zu behandeln und nur einem doppelte Wünsche Ausdruck geben: Rüge, auch wenn die ganze Aufwertungsfrage noch maß aufgestellt werden sollte, das Ziel der 8. Steuernovellierung, klare Verhältnisse als Grundlage neuer wirtschaftlicher Betätigung zu schaffen, rasch und reiflich erreicht werden. Was weiter berücksichtigt werden muß, das eine allen Teilen gerecht werdende Lösung in der Tat unmöglich ist, und deshalb eine Regelung erstrebt werden muß, die dem allgemeinen Besten und der Gesamtheit seiner Teile am meisten nützt.

In engem Zusammenhang mit der Aufwertungsfrage steht die Frage der

Wohnungswirtschaft.

Das freie Wirtschaft das Ziel jeder Wohnungspolitik sein muß, da nur sie Angebot und Nachfrage zweckmäßig und ohne bürokratische Umständlichkeiten auszugleichen vermag, ist heute wohl von der größten Anzahl aller Volksgenossen geteilter Standpunkt. Nicht in dem gleichen Maße ist es leider Gemeingut, daß es bei dem gegenwärtigen Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht möglich ist, die freie Wohnungswirtschaft unmittelbar und schrankenlos in kürzester Zeit durchzuführen. Es sind daher Uebergangsmassnahmen, die jedoch das vorgedachte Ziel niemals aus dem Auge verlieren dürfen, für eine längere oder kürzere Zeit unvermeidlich.

Das Ergebnis der bekanntgewordenen Umstellung auf Goldmark behält die auf anderen Gebieten gemachte Erfahrung, daß der Wirtschaft vor allem das

Betriebskapital verloren

gegangen ist, während sich der Wert der festen Anlagen gegenüber der Vorkriegszeit vielfach gesteigert hat. Sowohl eine volle Ausnutzung dieser Produktionsmittel aber überhaupt möglich ist, bedarf es hierzu ausreichenden Betriebskapitals, und so muß die allmähliche

Reinbildung von Sparkapital

eines der wichtigsten wirtschaftspolitischen Ziele der Zukunft sein. Der in der Zwischenzeit mit Erfolg eingeschlagene Weg, ausländische Kredite zur Kapitalergänzung zu suchen, ist nicht ohne volkswirtschaftliche Gefahren und braucht daher sorgfältige Beobachtung und überdies zuverlässige Vermittler. Gegenüber den zahlreichen, in der Presse und sonst auftauchenden Anerbietern auf Beschaffung ausländischer Kredite, die sich nach eingehender Prüfung der Verhältnisse des Kreditnehmenden dann meist als Luftschloß erweisen, ist vielmehr der Verdacht gerechtfertigt, daß es sich vielfach nur um eine im Dienste des Auslandes betriebene Wirtschaftsspyonage handelt. Die berufenen Vermittler sind eben, woran immer wieder erinnert werden muß, nicht nur für Auslandskredite, sondern für Geldgeschäfte aller Art in erster Reihe die alten soliden Banken und Bankgesellschaften.

Die allgemeine geschäftliche Depression, die im Zusammenhang mit der Kreditnot vor allem im zweiten Vierteljahr einsetzte, führte zu einer bedauerlichen

Bermilderung der Zahlungsdringlichkeit.

In manchen Geschäftszweigen wurde es fast zur Regel, daß die geltenden Zahlungsstermine nicht eingehalten wurden und der Schuldner sich selbst Moratorien bewilligte, ohne auch nur eine Vereinbarung mit seinem Gläubiger für nötig zu halten. Begünstigt ward diese Unsitte durch den Mißbrauch, der eine Zeitlang mit der Einrichtung der Wechselskassa nicht getrieben wurde und sich in vielen Fällen zu einem das deutsche Wirtschaftslieben schwer schädigenden Uebelstand auswuchs.

Eine weitere Folge der Wirtschaftskrise war ein Ueberhandnehmen der gerichtlichen Prozesse, das in Verbindung mit den von der Kammer wiederholt bekämpften Vorschriften über das obligatorische Mahn- und Güterverfahren teilweise geradezu einen Stillstand der Zivilrechtsprechung herbeiführte. Erwiesen sich diese Vereinfachungsmaßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Rechtspflege als wenig glücklich und zweckmäßig, so muß erst recht gefordert werden, daß die Bescheidung der Rechtsmittel in Steuerfällen und der durch die neuere Gesetzgebung immer mehr eingeschränkte Rechtschutz gegen Verwaltungsmaßnahme kein Dauerzustand werden darf.

Die Frage, inwieweit unsere veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse und die Erfüllung von Wünschen und Plänen gestatten, denen wir in der Vorkriegszeit nachgehen konnten, spielt eine besondere Rolle auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Die Kosten, die das soziale Versicherungswesen der Wirtschaft auferlegt, sind namentlich auf dem Gebiete der Unfallversicherung und der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gewaltig gestiegen, während beispielsweise die Beiträge der Ortskrankenkasse Dresden im Laufe des Jahres zwar von 10 auf 5 v. H. des Arbeitsverdienstes herabgesetzt werden konnten, aber immer noch höher sind, als vor dem Kriege. Die auch jetzt noch nicht abgeschlossene Frage einer

Reform dieser Versicherungsweise

zum Zwecke der Erzielung von Ersparnissen, hat deshalb auch die Kammer im verflochtenen Jahre wiederholt beschäftigt. Wir

haben geglaubt, den von vielen Seiten geforderten Abbau der Versicherungsleistungen nicht verantwortlich zu machen.

Im Gegensatz zu manchen anderen Wirtschaftskreisen ist die Kammer ferner auf Grund der Erfahrungen, die wir in den Jahren mit der Erwerbslosigkeit machen mußten, grundsätzlich für eine Erziehung der öffentlichen Erwerbslosenfürsorge durch eine Arbeitslosenversicherung eingetreten.

Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Man mag die schwere wirtschaftliche Notlage während eines großen Teiles des Jahres berücksichtigen, als nicht unangenehm bezeichnet werden. Nach dem zu Jahresbeginn erfolgten Lohnabbau wies die Löhne in Verbindung mit der Erhöhung der Indexpfänder eine langsame aber ständig steigende Tendenz auf.

Schwer wiegt die Tatsache, daß nicht die Einfuhr notwendiger Lebensmittel und Rohstoffe, sondern die Vermehrung der

Einfuhr von Fertigfabrikaten

gegenüber einer starken Verminderung unserer eigenen Ausfuhr das Kennzeichen für Deutschlands Außenhandel im Jahre 1924 bildet, und das trotz den auf manchen Gebieten noch bestehenden Einfuhrverboten. So ist, um ein besonders krasses Beispiel zu nennen, die Einfuhr von Röhrenzeugnissen auf das fache der Vorkriegsmenge gestiegen, während ihre Ausfuhr gleichzeitig auf den 15. Teil gefallen ist. Diese Tatsache beweist die Schwäche unserer Leistungen

Handels- und Zollpolitik.

die wir seit dem 10. Januar d. J. endlich wieder selbständig betreiben können. Weitgehende Förderung des deutschen Außenhandels durch Handelsverträge bildet aber nach einem Worte des im vergangenen Jahre verstorbenen Dr. Brandt nur eine Seite des Schutzes der nationalen Arbeit und bedarf der Ergänzung durch

mäßige Zollsätze.

die aber wirklich nur die Vorbelastung der deutschen Erzeugnisse ausgleichen und auch im inländischen Interesse die Notwendigkeit scharfen Wettbewerbes mit den ausländischen Konkurrenzrenten nicht aufheben dürfen. An die Stelle der Einfuhrverbote, die endgültig abzubauen sind, muß neben die Zölle eine stärkere Selbstkontrolle der deutschen Verbraucher und Weiterarbeiter gegenüber ausländischen Waren treten!

Das öffentliche Verkehrsnetz

ist leider durch eine wenig wirtschaftsrentable Politik der selbständig gewordenen Reichspost und Reichsbahn gekennzeichnet gewesen. Die Herabsetzung der Gebühren für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechnverkehr ist trotz dem fortgesetzten Tragen der Wirtschaftsverluste viel zu ägernd erfolgt und noch nicht durchweg ausreißend. Auch die Reichsbahn hat zwar ihre Erträge im Laufe des Jahres dreimal, am 20. Januar um 8 Prozent, am 1. März um 10 Prozent und am 18. September um weitere 10 Prozent ermäßigt. Das Ausmaß dieser Tarifsenkungen genügt aber bei weitem nicht, zumal, da der größte Teil der Ausnahmetarife nicht darin entbegriffen ist und namentlich der Kraftverkehr bis 300 Kilometer noch jetzt erheblich höher belastet ist als vor dem Kriege. Auch unteren Verkehr noch immer nicht erfüllten Wunsch nach Einführung von Eisenbahnverkehrs-tarifen möchte ich hier in Erinnerung bringen.

Die Lage des Einzelhandels im vergangenen Jahre gibt ein deutliches Spiegelbild der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. In den Monaten Januar bis April steigerte sich die infolge der verminderten Kaufkraft der Reichsbörsen zunächst sehr gedämpfte Kaufkraft und die Bevölkerung deckte sich mit den notwendigen Lebensbedürfnissen, insbesondere mit Textilwaren, allmählich stärker ein. In den Sommermonaten ließ infolge der allgemeinen Krise der Umsatz stark nach und das Geschäft konnte auch später nur durch besondere Anreizmittel belebt werden. Die

innerpolitischen Verhältnisse Sachsens

erfahren unter der neuen Koalitionsregierung eine erhebliche Besserung gegenüber dem Vorjahre, doch ist der Schaden, den die Aera Seigler auch dem sächsischen Wirtschaftslieben verursacht hat, noch lange nicht überwunden, da die Einbrüche, die die außerordentlichen Kräfte im In- und Auslande damals von der Unsicherheit unserer Zustände gewonnen haben, leider immer noch nicht völlig vermischt.

Wenn auch auf den meisten Gebieten die trüben Einbrüche die fremdlichen überwiegen, so können wir beim Gesamtstandbild im Vergleich mit dem vorigen Jahre doch mit Dank feststellen, daß vieles besser geworden ist und zum erstenmal seit langer Zeit nicht ohne Grund hoffen, daß das neue Jahr und auch einen besseren Erfolg unserer wirtschaftlichen Arbeit bringen wird.

In Punkt 2 der Tagesordnung Erriehung höherer Handelschulen in Freiberg, Meißel und Chemnitz

erkannte die Kammer an, daß die Entwicklung von Industrie, Großhandel und Verkehrsgewerbe in den genannten Städten die Erriehung höherer Abteilungen mit der Einbürgerberechtigung an den dortigen Schulen wünschenswert erscheinen läßt. Als Mitträgerin der Handelschulen an den genannten Orten erklärte sie sich grundsätzlich mit der Angliederung solcher höherer Abteilungen einverstanden.

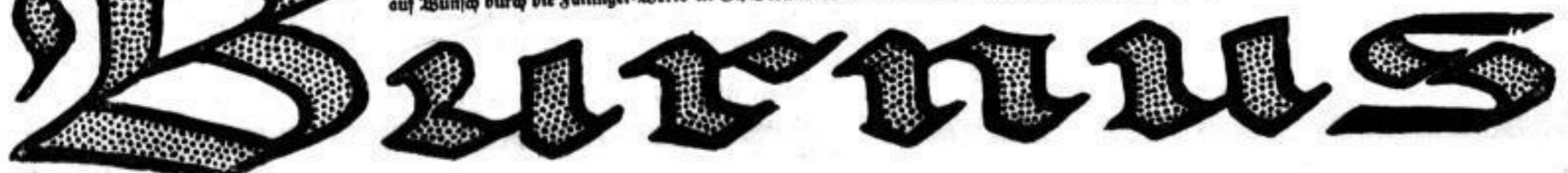
Vorschläge für den Wittigsdorfer Erbsenputz- und Karpfen blau mit Apfelfäden.

Der geschätzte, nicht geschätzte, sondern nur im Innern geschätzte Karpfen blau, nachdem er mit heiligem Eifer besprochen worden ist, kurze Zeit der Bagel angelegt sein. Zwei in Schichten geschichtene Zwickeln, ein halbes Vorderblatt, 5 Gewürz- und Pfefferkörner sowie etwas Salz und ein halbes Liter Wasser, und reichlich Salz eine halbe Stunde lang kochen. Nun legt man den halbierten Fisch hinein. Er ist gar, so kochen beginnt, legt man den Topf etwas zur Seite. Er ist gar, sobald sich der Fisch leicht von den Gräten löst, und wird nun vorsichtig aus dem Sud herausgenommen. Dazu gibt man kleine Salzstücken, etwas kalte Margarine und Apfelfäden; hierzu ein etwa 20 Zentimeter langes Salz Meerrettich reiben und ihn gut mit 2 Eßlöffel Öl, 1 Teelöffel Zucker, 1 Teelöffel Salz, 2 geschabten großen Mehl und 8 Eßlöffel dicker saurer Milch vermengen.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und städigen Sie dadurch? Warum ledern Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungs-material? Das alles haben Sie heute gar nicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Gewaschmittel "Burnus" (D. R. P.) benutzen. Die überrückende Wirkung der bekannt n kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pancreasdrüse, welche die wunderbare Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbstständig abzulösen, ohne die

Wäsche zu beschädigen. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, ept. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuschleichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbständig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Wäscheverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Ausführungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Patenting-Büro u. S., Berlin NW 7. Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit



Bermischtes.

Die neuen Schlafwagen.

Am vergangenen Sonntag ist ein neuer Schlafwagen auf der Strecke München-Berlin in Betrieb genommen worden...

Die wichtigste Neuerung ist aber die Tatsache, daß der Reisende im Schlafwagen zweiter Klasse einen abgetrennten Raum besitzt...

Abzug eines Leipzigers in den Alpen.

Am Donnerstag voriger Woche unternahm fünf deutsche Studenten von Leipzig eine Tour nach Arosia und vertriehen sich dabei die Winterferien auf die Alpen...

Grüne Pilze und blühende Schlüsselblumen im Januar.

Man schreibt uns aus Nordböhmen: Der heutige Winter ist so absonderlich, daß er sichtlich noch nach Jahreszeiten Interesse für die Wetterkundigen und Naturwissenschaftler haben wird...

* Zum ungewöhnlich milden Winter. Ein schwedischer Meteorologe teilt mit, daß der Monat Dezember für Schweden die wärmste Weihnachtsmonat seit 1789 gewesen ist...

Das Ende der Dreadnoughts.

Kriegsschiffe als schwimmende Festungen und Ankerlager. Die Dreadnoughts, die vor dem Kriege eine Ummwälzung des gesamten Kriegsschiffbaues bedeuteten...

Automobilunfälle in U. S. A.

16 000 Tote im Jahr!

Die Zahl der Automobile hat sich in U. S. A. seit 1917 verdreifacht; sie ist von rund 5 Millionen auf rund 15 Millionen angewachsen...

Table with 3 columns: Jahr, Zahl der Automobile, Zahl der Tote. Data for 1917 and 1923.

Wäre so unvorsichtig weitergefahren worden wie 1917, so hätten 1923 durch Automobile in U. S. A. 27 000 Menschen ihr Leben verlieren müssen.

Eine Ruhmeshalle der ganzen Menschheit.

Der Maharadscha Duffar von Indore hat zur Feier seines diesjährigen Geburtsfestes in seiner Hauptstadt eine Stiftung eröffnet, die einzig in der Welt dasteht...

* Der „Kraunburger Delegierten-Convent“ (N. D. G.), Verband der landwirtschaftlichen Korporationen an deutschen Hochschulen, tagte am 16. und 17. Januar 1925 im Agraromnibus...

* Wie oft der Berliner fährt. Die Gesamtzahl der Fahrten in Berlin auf allen Beförderungsmitteln hat im Jahre 1923 1119 Millionen betragen...

** Am Scherz erschossen. In Sparnbera bei Orsbörsa a. S. wurde bei einer Kindtauffeierlichkeit die 28 Jahre alte Anna Schönlfelder...

* Das Weiterbestehen eines deutschen Blattes in Dorpat gefährdet. Aus Dorpat schreibt man uns: Wirtschaftliche Nöte hatten das Fortbestehen des einzigen deutschen Blattes...

* Die vier Lokomotiven. In Böhmen verkehren auf einer Kleinbahnstrecke vier Lokomotiven, die wegen ihrer besonderen Eigenschaften vom Volkstum wie folgt bezeichnet werden...

* Zweibeinig. Im englischen Parlament hielt ein Abgeordneter eine lange Rede gegen die Bekleidungen, die immer mehr an sich greifen sollten...

Die englische Hausfrau und die Schürze.

Ein Gewährsmann erzählt, er habe die Provinzen Englands bereist und dort einen wahren Schürzenkultus beobachtet...

Schleife sichtbar. Nach einer Weile kam anderer Besuch und die Hausfrau nahm rasch die Wuschelschürze ab...

Ein modernes türkisches Diner.

Von Mahmud Selim.

Wenn der „Ghaat“ Mustafa Kemal reist, haben die türkischen Reporter zu tun. Da wird — wie in unseren Hofberichten der alten Zeit — jede Kleinigkeit in Rechenhonoren verwandelt...

Unter der Fülle des ganz uninteressanten Quatsches, der da jutange kommt, und der noch dazu durch Angst vor der sehr diktatorisch gegen die Presse vorgehenden Regierung...

Zu diesen bemerkenswerten Dingen gehört bei der Schilderung der Reize des Ghaazi nach Roma in diesen Tagen nicht etwa eine Rede über die Reden der anderen...

- Gemüseluppe
Gebratener Indan mit Kartoffelbrei
Gesüllte Auberginen
Türkische Kuchen
Eisler Pilaw
Torten und Süßigkeiten
Früchte.

Der Originalpfeiffolgen der Türken kennt, steht darauf, daß man im Geschmack — der Junge wenigstens — etwas „weltlich“ geworden ist.

Zwei Gänge: Suppe und Indan, à la Paris, das man überall so gern nachmacht.

Dann aber kommt das Festmahl des Romaden wieder zu setzen im Recht.

Der Gemüsegang mit halbiertem Fleisch und 50 Prozent des ganzen Menüs Süßigkeiten!

Diese türkischen Vorkost-Auflagen schmecken vortrefflich, sättigen aber einen normalen Menschen so, daß sie als einziger Gang genügen.

Und dann der süße, mit Safran gefärbte Pilaw, in den Mandeln, Nüssen und Pistazien gestreut sind.

Die „Gutremis“, Torten und Süßigkeiten, wohl auch Eis und Scherben, beschließen die resistenten Teile des Diners.

Nach Weinen wird man vernebelnd lachen. Man hat zwar eine „Republique laique“ errichtet, aber man hält die Kirchengebote — in der Öffentlichkeit — strenger als je.

Der Türke ist mit Leidenschaft und Hektik zu viel. Ein türkischer Arzt sagte mir einmal lachend: „Alle Türken, die nicht an Schwindsucht sterben, gehen an Magenvergrößerung zugrunde.“

Rund um den Erdball.

Wenn bei uns der Graf Hohenfels einen Sohn hat, heißt der natürlich ebenso, und wenn der Vater stirbt, bleibt der Sohn, was er war, ein Graf Hohenfels...

In Paris futtert man Eskimo-Eis, die neueste Köstlichkeit, harigefrorenes Vanille-Eis mit Schokolade, beides in Silberpapier, also keine Erfindung der Eskimos...

Die Affen haben ein schweres Leben. Von wegen der Drücken. Sie haben Steinach in contumaciam zum Tode verurteilt. Von wegen der menschlichen Verjüngungskuren...

Die Deutschen heißen deshalb so, weil sie Stroh fressen. Diese Erfahrung machten die Bauern bei Vera Cruz. Ein nach Tausenden von Millionen zählender Schwarm...

Advertisement for Maggi: Sie sparen am rechten Ort, wenn Sie stets nur das Beste kaufen. Dazu gehört vor allem auch MAGGI Würze. Man hüte sich vor Nachahmungen!

Börsen- und Handelsteil.

Die Unterschreibung der Industrie-Obligationen.

Von Rechtsanwalt Dr. Erwin Pirchfeld, Berlin.

Bleibend in großer Rücksicht auf den Finanzamt... Die Unterschreibung der Industrie-Obligationen...

Es ist naturgemäß erklärlich, daß die Betroffenen sich nunmehr weigern, die Industrie-Obligation zu unterschreiben...

Es dürfte sich daher empfehlen, die Ausstellung auch in den Fällen der willkürlichen Vermögensüberschätzung vorzunehmen...

Ob bereits für 1925 eine neue Vermögenssteuererklärung erfolgen wird, kann dahingestellt bleiben...

Der Reichspräsident gegen die Wesselerpflitterung. Der Reichspräsident, der die bevorstehende Leipziger...

Die Reichsregierung steht wie bisher auf dem Standpunkte, daß der Leipziger Messe eine besondere...

Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Nach § 40 des Reichsgesetzes, betreffend die Gesellschaften...

Die Reichsbank in der dritten Januarwoche. Beträchtliche Verminderung der Wechsel- und Lombardanlage...

Frankfurter Abendbörse vom 28. Januar. Im Abendverkehr konnte sich die feste Stimmung nicht voll...

Londoner Devisenkurse vom 28. Januar (Schluß). Neupork 4,79.81. Canada 4,80.25. Paris 88,57 1/2. Brüssel 92,05...

Der Goldbestand wurde durch Umwandlung von Devisen...

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden vom 23. Januar 1925.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Kassenbestand, Guthaben, etc. Passiva includes Aktienkapital, Reserven, etc.

Dresdner Börse vom 28. Januar.

Table of market data for Dresden, including exchange rates for various currencies and commodities.

Berliner Schlus- und Nachbörse vom 28. Januar.

Im weiteren Verlaufe war die Haltung uneinheitlich. Am Montanaktienmarkt traten nach anfänglichen Schwankungen...

Der Kassamarkt war überwiegend abgeschwächt. Eine härtere Steigerung konnten wiederum Verkehrswerte erzielen...

Frankfurter Abendbörse vom 28. Januar.

Im Abendverkehr konnte sich die feste Stimmung nicht voll durchsetzen. Es kam erneut zu einer Abschwächung...

Die Reichsbank in der dritten Januarwoche. Beträchtliche Verminderung der Wechsel- und Lombardanlage...

Londoner Devisenkurse vom 28. Januar (Schluß). Neupork 4,79.81. Canada 4,80.25. Paris 88,57 1/2. Brüssel 92,05...

* Bayerische Staatsbank in München. Das Institut legt nunmehr seine Goldbilanz per 1. Januar vor...

* Oesterreichischer Bergwerks-Aktiengesellschaft. In der Aufsichtsratsitzung wurde die Reichsmarkt-Eröffnungsbilanz...

* Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. in Bochum. Die Reichsmarkt-Eröffnungsbilanz ergibt einen Ueberschuß...

* Gabriel und Joseph Sedlmayr Spanien-Franziskaner-Bräu, München. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn...

In den Zahlungsmittelangelegenheiten der Konfektionsstoff-Großhandlung Siegfried Copenheim...

* Die Einigungsverhandlungen in der Zunderindustrie. In Berlin haben die Verhandlungen der deutschen Zunderindustriellen...

* Deutsches Vermögen in Amerika. Der Oberste Gerichtshof hat jetzt eine Entscheidung gegen deutsche Banken gefällt...

* Von der Messe für Jagd, Fischerei und Waldwirtschaft. Auf der am 1. März beginnenden Messe für Jagd, Fischerei...

Mitteldeutsche Güter-Auktion in Gassel. Die Auktion am 26. Januar begann mit der Versteigerung von 8900 Schaffeln...

Wiederholungsfrage für die Textilwareneinfuhr nach Ungarn. Nach einer Subpeller Weidung der Textil-Woche...

Wiederholungsfrage für die Textilwareneinfuhr nach Ungarn. Nach einer Subpeller Weidung der Textil-Woche...

Wiederholungsfrage für die Textilwareneinfuhr nach Ungarn. Nach einer Subpeller Weidung der Textil-Woche...



Während unseres Inventur Verkaufs

Großer Schuh Verkauf

Wir stellen einen Riesenposten

ca 5000 Paar

Herren- und Damentiefel sowie Damen-Halbschuhe gesondert zum Verkauf. Wir teilen diesen Posten in zwei Serien und geben aus jeder Serie als nie wiederkehrende Gelegenheit zu besonders niedrigen Einheitspreisen ab:

6.75 **Serie I** **6.75**
Damentiefel / Damen-Halbschuhe

8.75 **Serie II** **8.75**
Herrentiefel
Damentiefel / Damen-Halbschuhe

RENNER

Modehaus Dresden - A Altmarkt 12

Gebrüder Leupold Marienstr. 1.

Nach beendeter Inventur gewähren wir vom **30. Januar** bis **12. Februar**

20% Ermäßigung

Ausgenommen Garne und schon im Preise zurückgesetzte Waren.

Strickjacken

für Damen, Herren und Kinder.

Wirkwaren, Strumpfwaren,
Handschuhe, Wollwaren,
Kamelhaar- und Schlafdecken,
Herrenwäsche, Damenwäsche,
Badewäsche,
Schürzen, Garne, Kurzwaren.

Nur beste, reguläre Lager-, keine Ausverkaufswaren.



Während unseres Inventur Verkaufs

Herren Bekleidung

33 1/3 % mit Rabatt

auf Wintermäntel / Winter-Lodenmäntel / Winteranzüge / Winterjoppen / Winterstoffe
Belze / Skianzüge / Hausjoppen / Schlafrocke / Wintermützen / Velourhüte

Dieser Rabattsatz wird sofort beim Kauf auf dem Kassenzettel abgezogen

RENNER

Modעהaus Dresden - A Altmärk 12

Eingetroffen
in ein großer Transport nur ganz
erhältlicher,
zur Zucht geeigneter

**1- u. 2jähr. orig. Rhein., belg. Kaltblut-Hengst- u. Stutfohlen,
sowie tragende Stuten**

von nur prima zum Teil prämiierter Abstammung. Dieleten leben
in den Stallungen des Herrn Gustaf Müller, Gut Oberfeldwitz bei Pirna
zu kulantesten Zahlungsbedingungen ganz besond. preiswert zum Verkauf.

Ein- u. Verkaufsgesellschaft Deutscher Kaltblutpferde G.m.b.H.
Berlin-Charlottenburg
Filiale für den Freistaat Sachsen.
E. A. Müller.
Gut Oberfeldwitz bei Pirna. Fernsprecher 798 Amt Pirna.

Preiswerter Verkauf
von
**pa. Oldenb. Wefermarsch-
Herdbuchvieh jeder Gattung**

unter günstigen Zahlungsbedingungen, nach erfolgter Quarantäne,
am Dienstag den 3. Febr. in Dresden-A., in Gäßlers Stall,
Turnerweg 23, Fernruf 14492.

Um Besichtigung bitten!

Achgelis & Detmers,
Heddewig, Gerichow b. Buchholz, Oldenburg.
Ab 3. Februar Wohnung: Dresden-N., Hotel Royal, Fernruf 20094.

**Oldenburger sowie Altmärker
Zucht- u. Nutzvieh**

Dem 26.-30. Januar (zur landwirtschaftl. Woche) stelle ich eine große
Auswahl prima Kühe und Kalben sowie Jungbullen mit Abstammungsnach-
weis obiger Rassen sehr preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf.
Stallung: Stadtpf. Schauenhöhe, Dresden-Str. 41, Fernruf 11316,
Stallung: Hotel Stadt Breslau, Heinrichstr. 9, Fernruf 19275.

Bitte um gef. Besichtigung!

Wohnung:
Antonstraße 41.

Kurt Seifert.

10/30 PS. Auto,
neuwertig, abnehm. Einsparung, mit allen Schikanen,
preiswert zu verkaufen.

A. Lippisch, Palmstraße 49.
Telefon 17280.

Auto,
Fabr. Ley, 4-Geh. m. Eisen-Richt u. Knieleier,
ganz mod. in aller. Zustand, nur in einem Beleg
großen, billig zu verkaufen.

E. Steitzer, Reichen, Dresdner Str. 24. Tel. 539.

Zu kaufen gesucht
2 starke, mittelhähr. Pferde
Oldenburger o. d. Abkammung, gesund, fröhlich und
wagrig, neben leistungsfähig. Angebot mit Angabe
von Alter, Farbe u. Preis unter K. L. 58 686 an die
Anstalt.

Anlässlich der landwirtschaftlichen Woche
stelle ich einen großen Transport prima junger,
hochtragender

**Oldenburger Wefermarsch-
und ostfriesischer
Kühe und Kalben,**

komplett einer Anzahl erstklassiger Herdbuch-
Kühe im Alter von 1 1/2-1 1/4 Jahr unter sehr
günstigen Zahlungsbedingungen sehr
preiswert zum Verkauf. - Schlichte wird
zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

H. Stoppelman,
Dresden-A., Großenhainer Straße 13,
Nähe Neult. Bahnhof. Tel. 12512.

Langhaarige Dackelhündin
verhältnißl. edles Tier, Prachtexemplar mit
Stammw., dreijähr. alt, 2 Jahre alt, Farbe
schwarz m. rotbraunen Flecken, nur in Ver-
binderhande. Zu beschlügen Vorhänge 8.

Liefer-Auto
mit geschlossenem Auf- u. Abdeck. in 1a Zustand,
billig zu verkaufen.

**A. Lippisch, Palmstr. 49. Telefon
17280.**

Pferd,
Rappe, gutes Koffelpferd,
nur aus Land sehr billig
zu verkaufen. **Becker,**
Königsbrücker Str. 18.

**1 Paar starke
Pferde**
zu kaufen gesucht, Belgier,
Oldenb. oder Koffelpferde.
Offerten unter genauer
Beschreibung u. A. K. 65
postlagernd Dresden 56.

Pferd,
br. Weib, 5jähr., 168 hoch,
gel., kräft., Oldenb. Ab-
kammung, in gute Hände
leider preisw. zu verkf.
Dresden-A., Heinrichstr. 9,
Hotel Stadt Breslau.

Auto
5 bis 8 St., auch älteres
Modell, zu kaufen gesucht.
Schreiber,
Dresden, Herzstr. 11

**2 la herrschaftl.
Schlitten,**
18kg. m. abnehm. Stock
verfügl. gehalten, preisw.
zu verkaufen. **Witzberg**
Vormittler Deuthold.

Brennereikartoffeln
süß zu kaufen
Kammergut Lotman
bei Pirna.

Wetz., noch gut erh.
**Serren-
Garderobe**
kauft Weinsieder,
Gr. Brüdergasse 22
(Gaben), Tel. 2155.
Bei Wunsch ins Haus

**Eine Million
Mauerziegel**
kauft sofort gegen Kasse
und erhalt. Angebote unt.
B. D. 62 an die Exp. d. Bl.

Stellenmarkt
**Tüchtiger
Oberschweizer**
sucht Gehilf. auf 1. Febr.
zum 1. April Stellung,
mit 1-2 Gehilf. Zusch.
erhalten. **Gustav Dreier,**
Dorothea-Str. 10, 1. Etage.

Witwenamt
**Empf. Ober-
Schweizer**
sucht Gehilf. auf 1. Febr.
zum 1. April Stellung,
mit 1-2 Gehilf. Zusch.
erhalten. **Gustav Dreier,**
Dorothea-Str. 10, 1. Etage.

Goldmarkt
Auf größer. Synthesilber
in Höhe von
20000 Mark
(zwanzigtausend) zu an-
nehmen. Jüngst gelocht.
Angeb. u. M. 500 an die
Expedit. dieses Blattes.
Vermittler ausgeschlossen.

10-12000 R.-M.
als 1. Anzahlung. Größe
Sicherheitsf. Angebote unt.
W. K. 30 postlag. Wien.

Stellensuchenden
empfehlen wir dring-
end, ihren Bewerb-
ungsbüchlein **Keine
Orig.-Zeugnisse,**
sondern nur Abschrif-
ten beizufügen, da wir
keine Garantie für die
Rückgabe derselben
übernehmen können.

**Verlag der
Dresdner Nachrichten**

Erwerbs-Rittergut,
1 km von Glatzen, 40 Morgen Felder und Wiesen,
erhalt. lebend. es und teiles Inveniar sowie Gebäude,
bei hoher Verzinsung veräußert durch

Fischer & Co., Johann-Str. 9.

Grundstück,
5,8 Mr. Grundfläche, mit vollständig eingerichteter
Bäckerei, auf dem Lande besonderer Umstände halber
sogar für 20000 M. zu verkaufen. Anzahlung nach
Bereitbarung. Ugenien verzeilt. Off. u. B. K. 64
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Landhaus in Schillen ohne
Wohnungsgeld
zu verpachten. Es haben 3 Zimmer zur Ver-
fügung, welche sich für Pension eignen, da viel
Nachtrost vorhanden. Näheres unter A. 5. 188
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Landwirtschaft,
modernes Wohngebäude, ca. 15 Scheffel, unweit
Dresden, nur an Inhaberin

zu verpachten.
Bedingung: 1-4-Zimmer-Landwohnung in Dresden.
Angebote unt. B. G. 65 an die Exp. d. Bl.

Verkaufe sofort!
wegen Augenleiden mein gutgebranntes
Gasthaus,
mit Nebengebäude extra noch in großer Industrie-
str. Nähe Dresden, für den Preis von 65000.-, An-
zahlung 25. bis 30000.- Nur zahlungsfähige Käufer
wollen sich melden für ein reelles altrenommiertes
Geschäft. Würde auch mit einem Haufe bis 80 Scheffel
tauschen. Off. unt. Z. 1066 an die Exp. d. Bl.

10- bis 12000 M. Baudarlehen
sucht Landw. Genossenschaft zur Vergrößerung ihres
Vogelgebüdes und zur Erzeugung eines Milch-
viehes. Als Sicherheit für das geluchte Darlehen
sind vorhanden der Wert des jetzigen Vogelgebüdes
sowie die Warenbestände in Höhe von 20000 M.
sowie die unbedingte Haftung sämtlicher Mitglieder.
Angebote werden unt. M. 501 an die Exp. d. Bl. er-
beten.

Sofort M. 8-10000
auf größeres Grundstück Dresden-A. auf 1/2 Jahr
gelocht. Fr.-Miete ca. 20000 Mark. Anträge unter
B. E. 63 an die Exp. d. Bl.

**Suche für meine Schwiegereltern zum 1. April eine
bezahlungslose Wohnung**
in Döblich, Schöne Aussicht, Rodwitz, Weiher Kirch,
4 Jim., Küche, ev. Bad, elektr. Licht, Gas.
Friedrich Dreier, i. Fa. Ancke & Dreier

Geschäftsdrucksachen
in geschmackvoller Ausführung, ein-
und mehrfarbig, liefert schnell und
preiswert Buch- und Kunstdrucker
Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstraße 38/40,
Fernruf 25241 / Man verlange den
Besuch unseres technischen Vertreters

Wohnungen
Suche für m. Ainder
vom Lande wech. Belag
höherer Schulen, Anaben
5 u. 12, Wädden 10 3.

Aufnahme
in guter Familie ober
Kinderheim. Anst.-
und Preisgeben unter
W. 534 Exp. d. Bl. erbet.

Grundstücke
Erlebener Landwirt,
40 J., sucht ein größeres
GUT
zu pachten oder zu
kaufen. Würde es, auch
ein. and. Geschäft oder
Guthof übernehmen. Off.
u. V. 533 Exp. d. Bl.

Landgut
täglich 1000, 10 Scheffel,
alles edenes Fein in einem
Güth. bei 15-20000 M.
Anz. zu verkaufen durch
E. Wilhelm,
Dresden, Breitenstraße 41.

**Waren-
Niederlage,**
deren Verkauf mit über-
nommen wird und sich für
einen Ort Nähe Pulsnitz
mit ca. 3000 Einwohner
(Landwirtschaft und In-
dustrie) eignet, auch Jung-
ehepaar zu übernehmen.
Zuher u. „Fittale“ an
„Nachrichten“ Pulsnitz, G.

Butter,
allerfeinste dänische,
in 9-Pfund-Paket
4 10,50 franko
vom 19. bis 28. Januar
S. Dethlefsen,
Görsburg,
Gebrüder 1868.

WEISSER WOCHE

Der Verkauf
beginnt Montag den 2. Februar
und wird

ein Ereignis

werden, wovon ganz Dresden spricht.

Vorverkauf ab Sonnabend Nachmittag 3 Uhr.

Beachten Sie die weiteren Inserate!

ALSBERG

Januar
30.
Freitag

Mein diesjähriger

Februar
12.
Donnerstag

Inventur-Ausverkauf

findet vom **Freitag** den 30. Januar bis **Donnerstag** den 12. Februar statt.

In allen Abteilungen sind die Preise ganz bedeutend zurückgesetzt. Saison-Artikel wurden bis zu **50%** und mehr ermäßigt!

Es gelangen, wie immer, nur meine seit Jahren bekannten **erstklassigen Fabrikate und Qualitätswaren** zum Verkauf.

W. Metzler

Altmarkt Altmarkt

Beachten Sie meine Schaufenster!

Verkäufer

mit umfassend. Kenntnissen in Kleinvermögen, Werkzeuge, Bau- und Möbelreparatur, Kenntnisse in Elektr. und Schwachstrom-Gegenständen erwünscht oder nicht. Gehaltsweg. Angebote mit Foto unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten!

E. H. Landscheider, Wittweida i. Sa.

Sausmädchen,

welches schon in besserer Schule in Erlang war, mit nur guten Zeugnissen, bei bestem Gehalt gesucht. Dieselbe muß wirklich tüchtig und erziehen in allen häuslichen Arbeiten sein und Kochkenntnisse besitzen. Es wird ihr Gelegenheit geboten, das Kochen gründlich zu erlernen. Alter nicht unter 19 Jahren. Geh. Angebote erbeten an Frau Jahnke, Georg Riedel, Siegmund v. Gernitz i. Sa.

Einfache Stütze

oder Wirtschaftlerin für kleinen Hausbau und leichte Pflege sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzulegen vom. bei v. Boehme, Johann-Georgen-Allee 8, III.

Wirtschaftlerin

für Gasthaus bei Dresden mit arch. Garten (ohne Tiergarten) zu älterer Dame für bald gesucht. Geh. Angeb. mit Gehaltsforderung unter B. J. 67 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schweinemagd

für 30 St. Stück Juch- und Mastschwein bei gutem Lohn und Zustimm. l. u. F. Rühle, Großhändler, Post-Fernh. i. Sa.

Lehrerinnen, Erzieherinnen,

gebildet und einfache Kindererzieherinnen empfohlen. Hedwig und Rosa Frahnert, Christenstraße 13, Gießenermühlengasse für das Vertr.-u. Erziehungsgesch.

Junger Chauffeur

gel. 18-jähriger, ruhiger, zuverlässiger Fahrer, guter Wagenfahrer.

sucht Stellung.

Nebenarbeiten werden übernommen. Offerten unter B. F. 64 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann, der seine Gehaltsforderung, od. Landverdienst, d. in ähnlicher Richtung tätig war und sich keiner Arbeit schämt, nicht unter 17 Jahren, wird für 1. 4. od. 1. 5. 25. an die Expedition d. Blattes erbeten.

Volontär-Verwalter

oder als Schularbeiter gesucht. Offerten unter T. 513 an die Expedition d. Blattes.

Scholar

gesucht zum 1. 4. d. J.

Hilfsgut Bortewitz

bei Mägeln, bei Crispin. Sehr schöner Garten, weicher Fuß und Tadellos, das

Malerhandwerk

zu erlernen, wird gesucht. Vorzuziehen zwischen 6-7 Uhr abends

Sieffener Str. 12, 4. Hans Barth, Malerei.

Pöhlner Straße 47, Gebrüder Straße 12, Post-Fernh. 12704.

Ich suche zum 15. Febr. eine erla. runde, einfache, nicht zu junge

Kinderpflegerin

oder Schwester zu drei kleinen Kindern. Je nach Anzahl u. Gehaltsforderung an

Dom. Borschütz v. Mähberg, St. v.

Für kl. reich. Hausbau zum 1. Februar zuverlässige, einfache

Stütze

oder

Alleinmädchen

mit genügend. Können. Offerten unter B. F. 64 an die Expedition d. Blattes.

Zuverlässiges, gebildetes Kinderfräulein

oder Kindergärtnerin 2. Klasse für 2-jähr. u. 3-jähr. Kinder gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Bild erbeten an

Frau Lotte Donath, Knopfabrik, Sebnitz i. Sa.

Jg. Mädchen,

für Geschäft gesucht, gel. Feinbäckerei Doppelmalerstraße 2.

Dame

mit guter Handchrift, welche Buchführung, Buchhaltung, Maschinenschreiben, etc. erlernen will, wird gesucht.

Walter Kothar, Dresden-Bl. Expedit. 41

Suche 1. 2. oder 1. 1. junges

Kinderfräulein,

welches im Waisen erziehen ist. Dora Herrmann, Götische- u. Heubergstraße 18.

Wirtschaftlerin-Geheul.

Auf ein Hausgut im Vogelland wird ein junges Mädchen als Wirtschaftlerin gesucht. Eintritt nach Vereinbarung. Angebote sind zu richten an

Hilfsgut Schriftgrün

Post-Fernh. 1. Post.

Für meines Freundes Sohn, 22 J. alt, groß und kräftig, aus best. Familie, welcher 4 J. gelehrt in der Landwirtsch., jetzt 2 J. als Portier tätig war und 2 Semester die Landw. Schule besucht, suche ich Stellung als

Berwalter.

Familienmäßig Beding. Gehaltsforderung. Wagner, Altmarktstraße b. Werben.

CENTRAL-THEATER

Ab 31. Januar
Gastspiel

Fritzi Massary

Erick Wirl

Lya Percival • Arthur Guttman
Carl Reul • Eugen Günther

Original-Besetzung
der Wiener Uraufführung vom
Carl-Theater zu Wien

Madame Pompadour

Operette in 3 Akten von Rudolf Schanzer u. Erich Wellisch

Musik von Leo Fall

ab 11 Uhr a. d. Kass.
ununterbrochen!
Anfang 7 1/2 Uhr • Vorverkauf
Eintrittspreise: von 1 bis 12 Mk.

Das
besonderen
Gründen
Mals
ganz neuen billigen
Gelegenheits-
kauf!

Kampf, neues, schönes,
maßiges, dunkelbraunes
Speisezimmer
wunderb. Büffet, Arabesq.,
2-Jugendl., 6 echte Kinn-
leben-Gühle.

Serrenzimmer
kellern, schöne Bibliothek,
Schreibtisch, runder Tisch,
Sessel, 2 Stühle, schwer
Golds, Wandkühler-Orbest.

Schlafzimmer
Bücher oder Mahagoni,
nach Wahl mit Toilette-
toilette, Prachtstück.

Schreibstische
zu jed. Zweck, Preisf.,
es mit Zahl-Zuschlagung.

Franklinstr. 20, 1. l.

Willy Goetze

konzertiert

ab Sonnabend den 31. Januar

im

Kaiser-Café

täglich von 4 Uhr nachmittags an

CONSTANTIA

Freitag den 30. Januar

Die große Masken-Redoute

(Karneval i. d. Garten des Mikado).

Eintritt: Damen 2,-, Herren 3,-.
Maskengarderobe im Haus. Rückfahrgelegenheit jederzeit.
Donnerstags Reunion.

Bodenreformerische Siedlungsgemeinschaft Groß-Dresden.

Nachdem die Liquidation am 25. Januar beschlossen wurde, laden wir die sämtlichen Mitglieder hiermit zur
Gründungs-Versammlung
unserer neuen Ortsgruppe für
Freitag den 30. Januar abends 7 1/2 Uhr
in die Annensäle, Grünhainplatz, ein.
Mitglieder und Spender sind mitzubringen.
Allgemeiner Sächsischer Siedlerverband,
Sitzstelle: Dresden, Kasztelnstraße 1, III.
Der Vorstand.

Maskenkostüme

Vertrieb, Verkauf und Reparaturen.
H. Spitzhauer, Dorotheenstr. 22, II. Zur neuen Saison.

Garantiert hochreine Schleswig-Holstein Tafelbutter

pro Pfund 2,15 frei Haus,
verleitet zu den höchsten Tagespreisen, in Packung
2 1/2 und 5 Pfund sehr unter Reduktion
Hans F. Ploen, Ebersdorf, Schlesw.-Holst.

Wein-Restaurant Königs-Diele

Wir halten uns zur Abhaltung von exklusiven
Festlichkeiten, Hochzeiten, Konferenzen usw.
empfohlen / Unsere Räume stehen außer
Sonnabends und Sonntags spesenfrei ein-
schließlich Salonkapelle zur Verfügung / Im
übrigen wird das Restaurant in bisheriger Weise
fortgeführt / Auserlesene Küche, preisw. Weine

Bodenreformerische Siedlungsgemeinschaft
Groß-Dresden E. gem. V. in Dresden.
Der Verein ist in Liquidation getreten und hat den
Liquidator zum Liquidator bestimmt. Die Gläubiger
des Vereins werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen
bis 15. Februar 1923
zur Prüfung und Feststellung an den Liquidator
einbringen.
Die Mitglieder des Vereins werden wegen Prüfung
ihrer Forderungen durch die Vereinsorgane be-
nachteiligt.
Der Liquidator:
Hesse,
Stukler der Siedlungsgemeinschaft
Dresden Eicht und Uebst G. m. b. H.
Dresden, den 27. Jan. 1923.
Kaisenberg 3 a. d. Garselstraße.

Jagd- Verpachtung.

Die Jagdgesellschaft
Wittenberg o. Grotzsch
besteht seit 1874 über
ihren Besitz, ca. 1874 Hektar,
auf weitere 6 Jahre, vom
1. September 1923 bis zum
31. August 1929.
Dienstag, d. 17. Febr. 1923
abends 8 Uhr im hiesigen
Obmannslichen Saale
nach dem Abschluß, ist
mit Vorbeh. der Auswahl
der Tiere und Ablehnung
sämtlicher Gebote, zu ver-
pachten. Bedingung wird
bekannt gegeben. können
auch noch beim unter-
zeichneten Jagdverwalter
eingesehen werden. Be-
werber muß sich zur oben-
genannten Zeit einfinden.
Alle Mitglieder der Ge-
sellschaft sind, mit dem
Bemerkn. beim Ansuchen,
daß der vierte Teil aller
Stimmen beschließend ist.
Wittenberg, den 17. Januar 1923.
Der Jagdverwalter,
H. Günther.

Außerst bequeme Anschaffung!

Pianos
Harmoniums
Flügel
Teilzahlung!

Stolzberg
Johann-Georgen Allee 1

Zum Ball

- Ansteckblumen ... 1,-
- Federhüte ... 2,-
- Federhüte ... 1,-
- Fächer ... 3,-
- Reiser ... 1,-
- Tanzkontrollen ... 1,-
- Tanzblumen ... 1,-
- Zur Saalverschönerung
Ranken ... 100 m 10,-
- Büstenzweige ... 100 Stk. 10,-
- Armbänder ... 3,-
- Vasenblumen ... 100 Stk. 15,-

Pianos

Flügel, Harmoniums
erkäuflich, doch preiswert
günstige Teilzahlung
Miet-Pianos
Engelmann,
Mordhauerstraße 27, I.

Grad- oder Smok-Anzug

auch eine, Teile Sa-
pon, bewil Reich,
197 Brüderg. 14, bei
Webst. H. 2.13412.

Für Wiederbelebte Sporthemden

Edm. Feod. Sella
Gr. Ritzgasse 2, I.

Die Sensation ist
"Geva"
Das Tagesgespräch
"Geva"
Die kostenlose
Lebens-Versicherung
Büro: Prager Str. 30.

Norb-
möbel
einfachste - freieste
20%
Rabatt
Reimann
Prager Str. 25

Große Auswahl
vorzüglicher
Liköre
Weinbrände
Rum - Arrak
H. E. Philipp
Begr. 1852. An der Kreuzkirche 2

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Wein-Spezialgeschäft mit Weinprobierstube:
Johannstraße 15 (gegenüber Schlesinger)

Großes Lager

Wein, Schaumwein, Spirituosen, Edelikören, Punschessenzen

Die von uns zum Verkauf gebrachten Weine stammen zum größten Teile aus den
Kellereien unseres Görlitzer Stammhauses:

Gegründet 1861

Der Wert und Vorteil

unserer Darbietungen in diesem Teile unseres weit-
verzweigten Geschäftsbetriebes beruht auf großen direkten
Einkäufen, sorgfältigster Auswahl und sachgemäßer Pflege
unserer Weine und billigster Preisberechnung unter Aus-
nutzung aller Vorteile des Großeinkaufs.

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten!

Für den vollen Einkaufswert verbleiben wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluß mit
6% Rückvergütung
in bar ausbezahlt werden.

Auch alle unsere Waren-Verkaufsstellen, namentlich die Lebens-
mittel-Abteilung im Reka, sind mit einer reichen Auswahl
in Wein und Spirituosen ausgestattet.

Familiennachrichten

Heute verschied nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gertrud Trützschler von Falkenstein geb. Kraftmeier.

Dresden, Christianstraße 39, den 27. Januar 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Anton Trützschler von Falkenstein Oberstleutnant a. D.

Die Einäscherung findet Sonnabend den 31. Januar 1925 vormittags 11,15 Uhr in Dresden-Tolkewitz statt.

Statt Karten.

Am 27. Januar entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Oberlehrer Carl Menzel

im Alter von 67 Jahren.

Königsstein, Im Namen aller Hinterbliebenen Marie verw. Menzel geb. Hering, den 28. Januar 1925.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Dienstag früh 7 1/3 Uhr entschlief in Dresden sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere geliebte, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elisabeth Margarete Leo

Dies zeigt tiefbetrübt an

Carl Alfred Leo

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Oberlößnitz, Nizzastraße 6, am 27. Januar 1925, Dresden, Schliersee, Berlin.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. d. M. mittags 1 Uhr von der Halle des Radebeuler Friedhofes aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter Hertha mit Herrn Oberförster Rudolf Theilemann beehren sich anzudeuten

Bankdirektor Ernst Siegert und Frau Elsa geb. Praetorius Dresden, Ostel-Allee 81

Meine Verlobung mit Fräulein Hertha Siegert zeige ich hiermit ergebenst an

Rudolf Theilemann Rentl. f. Schf. Oberförster Oberlößnitz, König-Albert-Straße 14

25. Januar 1925

Franz Alfred

Die glückliche Geburt eines strammen Bubens zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Pick und Frau Carlotta geb. Geißler.

Dresden-Blasewitz, Emser Allee 17.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an

P. Laux

Hauptmann im Gen.-Stabe, Art.-Führer IV und Frau Suse geb. Rost

Dresden-Loschwitz, Dresdner Straße 13, 1., z. Zt. Standortlazarett, Frauenabteilung.

Herzenswunsch.

Blonde, 30 J., gesund, von ungemein hübschem, lachend u. herzlichem, auch in l. Verb. u. gütigem, Stange Möbel u. gute Küche vorhanden. Offerten u. ter A. W. 57 an d. Exp. o. 29

Junge, gro. Dame, elegante Erscheinung, einzige Tochter, möchte gern mit besserem Herrn in höherer Position zwecks baldiger

Seirat

in Verheir. treten. Alter 30-35 Jahre. Für ernsthafte Off. unt. 26. N. postl. Karte, Postamt 1.

Sächliche Familiennachrichten.

Geboren: Arthur Meier, Dresden, S.; Walter Strubel, Langhennersdorf, L.; Georg Wolf, Freiberg, L.; Fritz Göttsche, Bautzen, S. Verlobt: Elli Gausa u. Georg Mehe, Bautzen; Richard Köhler u. Gertrud Ulrich, Großschönau/Sanddorf. Vermählt: Richard Papp u. Ella Günther, Bremerhagen/Dresden; Adolf Schneider u. Gertrud Knappe, Bautzen/Sanddorf. Gestorben: Johannes Arthur Köhler; Hugo Milbe; Fritz Pöschers; Gendarmen-Oberinspektor Richard Moritz Griebel; Wilhelm Dertel, Sonderlehrer Clara Jocher; Johannes Komann; Una Bern. Heinemann; Marie Hilg; Marie Bern. Köhler; Wilhelmine Kollig; Hermann Krichbaum; Robert Neumann; Emil Behrmann; Marie Selmer; Gertrud Bern. Hill; im Dresden: Hermann Ernst Kleinweltersdorf; Bruno Bern. Vöhlentberg; Margarete Jüchel, Dina-Jessen; Bürgermeister Oswald Fritzsche; Deube; Erich Schimpflug u. Ella Helm, Heidenau; Fritz Schuler, Leisnig; Julius Lange, Wettin; Albert Holmann, Mittelbernsdorf; Gerhard Papp, Jinau; Olga Rühlisch, Eibau.



Unsere Schlager

- Dam.-Lackspangen- u. Pumpschuhe mit echtem Louis XV.-Absatz 12.50
Brokatschuhe in Qualität, eleg. mod. Ausfüh., entzückende Dessins, erstes Fabrik., v. 18.50 an
Herr.-Lackschnürschuhe mod. Form 16.50
Zierschnallen aparte Ausführungen sehr preiswert

MARA-SCHUH

Wettinerstraße Postplatz Amalienstraße Sarrostraße

Korpulenz macht all!

Stetigkeit wird durch die „Segro“-Reduktionspillen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehren Diplom. Kein harter Leib, keine harten Stößen, sondern jugendl. schlank, elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garant. unschädlich. Versch. empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 M. — Marien-Apotheke, Dresden, Am Altmarkt 10. Omen-Apotheke, Dresden, Am Altmarkt. Hof-Apotheke, Dresden, Schloßstr. Schwan-Apotheke, Dresden-N., Am Markt 3.

Bücher

neu u. antiquarisch An- und Verkauf Bismarckplatz 14

A. Dressel

Größere Brillanten gegen bare Kasse kauft Adolf Arndt, Uhrmachermeister, Landhausstraße 11. Gegründet 1868.

Verlegung des Cornelius-Institutes für ärztliche Massage (Nervenzpunktmassage) von Nürnberger Str. 26 nach Ammonstr. 16, II. Nach langjähriger Tätigkeit im Cornelius-Institut der Charité in Berlin und als Privatassistent bei Gen.-Ob.-Arzt Cornelius übernehme ich am 1. Februar 1925 die Leitung des Cornelius-Institutes in Dresden. Dr. Köbcke, Ammonstr. 16, II. Tel. 28579.

Achtung! Vortrag! Richard Kunze Berlin spricht Sonntag, 1. Februar, 11 Uhr vorm., im „Eldorado“, Steinstraße, über Barmat-Kutisker Unkostenbeitrag 40 Pf. Deutsch-Soziale Partei.

Geschäftsdrucksachen in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, selbst illustriert und polierend besch. und kunstvoll. Liepisch & Reichardt, Friedrichstraße 27/28, Dresden-N., Marktstraße 70/72. Man verlange den Befehl unserer technischen Direktion.

Wir gehen zu „Winkler“! Schick sein kostet Geld, und wir müssen sehr sparen! Drum wollen wir in Zukunft unsere Wäsche und Kleider selbst nähen. Wir brauchen hierfür eine „Naumann“, die Nähmaschine von Welt, mit der man tadellos vor- u. rückwärts nähen, stopfen u. sticken kann, — die „Naumann“ mit dem bekannten feinen, gleichmäßigen Stich und der schönen, sauberen Naht!

Natürlich gegen Teilzahlung eine Naumann-Nähmaschine in den „Winkler“-Läden Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 33

2 Donnerstag u. Freitag Schlußtage des Inventur-Ausverkaufs. Benutzen Sie noch diese überaus günstige Kaufgelegenheit, da solche Preise und Qualitätsware in absehbarer Zeit nicht wiederkehren. Straßburger Hut-Bazar Wettiner-, Ecke Br. Zwingerstr.

Hennes Vogelfutter! Die bekannte u. beliebte Futtermischung, seit 50 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Buttermittel / Sämereien / Düngemittel. Buttermittelhaus „Henne“, Schöngasse 18. Extrastarkes vornehmes Dauerwäsche blendend weiß, mit w. Leinen, alle Form. und Weiten vorzüglich. Spezialgeschäft für Dauerwäsche. Max Wei, Schöngasse Nr. 2. 1 eleg. edel. Tisch Speisezimmer, 1 schön gezeichnetes Kübel, mod. 1-br. Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl u. edel. Ambiederbezug, u. 1 Sofa, jetzt für nur M. 840,- zu verkaufen. Möbelhaus Rich. Jantzen, Eger Hauptstraße 8-10. Mehrere elektrische Kachelöfen billig zu verkaufen. Größelstraße 34.

Heute Donnerstag nachmittag 4 Uhr im **Belvedere** zugunsten der **Dresdner Kinderheilstalt** **Die große Modenschau**

Karten sind zu haben bei den Firmen: **Willy Wagner**, Friseur, Prager Straße 36, **J. Ross**, Moden, Prager Straße 34, und an der Kasse



KAMMER-LICHT-SPIELE
WILS DRUFFER-STRASSE 20
FERNRUF-17060

Willy Jowling
6 Akte

aus dem Tifinpalast in der Bismarck



Lobby Puggery

*Lob
ammi Komissa
Münsterkind*



Wochentags 4, 1/4, 1/2, 9 Sonntags 1/2, 3, 1/2, 5, 1/2, 7, 1/2, 9

Ab Donnerstag

Ab Donnerstag

Künstlerdank (Claus-Rocha-Stiftung)

Zweigstelle Dresden
HEUTE Donnerstag, 7 1/2 Uhr, Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9
Vortrag
des Bibliothekars **Erdmann Lange**
Thema:
„Frauen im Leben deutscher Dichter.“
Karten: F. Riss, Seestr. 21, u. Abendkasse

Central-Theater

Nur noch einige Tage abends 8 Uhr
das mit kolossalem
Erfolg aufgenommene
internationale
Weltstadt-Varieté-
Programm
Billetverkauf täglich von 11 Uhr ab.

Künstlerspiele

8 Uhr Januar 8 Uhr
Annie Kilamchen
Erry-Mädels
Rita Marion
Erna Hecht
Hermann Laurence
Emil Giasa
Susi Gabler
Kapelle v. Majewski.
Kein Weinzwang!

Tägl. 4-Uhr-TEE bei gr. Programm.
Eintritt frei!

Weinrestaurant
Erstklassiges
Künstler-Konzert
Kapellmeister **Willy Langen**.
Vorzügliche Speisen. Preiswerte Weine.

TUNNEL
Neu Täglich 7 Uhr abends Neu
10 Rosenkavaliere 10
Kapellmeister **Alfred Tieke**.
Humor. Einlagen. Instrumental-Komiker.
Woch. Eintritt frei!

Freitag den 30. 1.
7 Uhr
J. u. A. L.
z. g. Apfel.

Louisenhof

Loschwitz Weißer Hirsch
Endstelle der Trambahn
Wein-, Bier- und Speiseraum
Jeden Donnerstag ab 4 Uhr
Künstlerkonzert
Ausschank von Salvatorbier.

Safelhuhn

Diele
Seeufer 13 Fernruf 16115
8 Uhr 8 Uhr
Stabarett **Stabarett**



Weißer Adler

Straßenbahn Linie 11
Heute Donnerstag die beliebte
Réunion
Dresdens bestes Stimmungs-Ballorchester
Küche und Keller von Ruf — Autoabgabe für Gäste!
Dienstag, 17. Februar: Der berühmte, intern. Adler-Maskenball!

Heimatlichungsvorträge

abends 8 Uhr **Belvederehaus, Zingendorffstraße 17.**
Dienstag, 3. Februar: „Ein frohlicher Abend“, Kammerliederverein
Dr. H. G. G.
Dienstag, 10. Februar: „Die Schiller-Preisgabe“, Lichtbildvortrag
von Professor Gustav Grotz, Berlin.
Dienstag, 17. Februar: „Kammermusikabend (Deutscher Klavierabend)“
des Quartetts.
Dienstag, 3. März: „Das Wollentagebuch“, Lichtbildvortrag von
Dr. Kurt Krause, Leipzig.
Dienstag, 10. März: „Belvedereabend (Hilde Wegner + Scherer,
Treiben, im Bühnen-Bügel Hans Kügel,
Göhring).“
Karten — nur für Mitglieder. Beantragungen werden lehrzeit
entgegengenommen — zu 3.4 (nummeriert), zu 6.4 (nummeriert), gültig
für alle 5 Vorträge, im Heimatlichungsbuch, Schlegelstraße 24.

Vortrag von Dr. med. Oberdörffer

aus Berlin
Freitag, den 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale der Harmoniegesellschaft, Landhausstraße 11, L.
über:
Atem ist Leben
Der Atem als Verbindung des Individuums mit dem Universum
und als Vermittler unerschöpflicher Lebenskraft.
Eintrittskarten zu 2, 2 und 1 Mark an der Abendkasse.

Tymians Thalia-Theater

el.: 14380. Anf. 7 1/2 U., Ende nach 10 U. Letzte Woche!
Alle Abende stürmisch jubelnder Lacherfolg
Intermezzo! Die neue Pfeife!
Bei jedem Einkauf „Geva“-Marken erfragen.
Alle Vorzugs-, auch „Geva“-Vorsich.-Marken gültig.
„Geva“-Vorsich.-Marken nur Prager Straße 30, pt.

Dampfschiff-Hotel

Tel. 31302, 32829 **Blasewitz** Straßenbahn 1, 2, 18.
Heute wie jeden Donnerstag
7-Uhr-Tee — Jazzband.
Gesellschaft Frohsinn
Sonabend den 31. Januar
Maskenball
Eintritt 6 Uhr Anfang 7 Uhr

Neustädter Schauspielhaus.
1/28 **Welter Stiegitz**
1/28 **Welter Stiegitz**
1/28 **Welter Stiegitz**
Neues Theater.
1/8 **Welter Stiegitz**
1/8 **Welter Stiegitz**
Residenztheater
1/8 **Welter Stiegitz**
Theater Tam Wasaplatz
(Königsplatz)
8 1/2 **Im Café Noblesse!**
Kombi in 3 Akten von
Gustav Schuber.
Spielzeitung: Rob. G.
Ende 11 Uhr.

Central-Theater

Täglich 8 Uhr
Das internationale
Varietéprogramm
Central-Theater-Künstlerspiele.
Täglich 4-Uhr-TEE
bei groß. Programm. Eintr. frei.
Abends 8 Uhr
das hervorragende
Kabarett-Programm.
Kein Weinzwang.

Regina-Casé

Täglich 8 1/2 Uhr
das große
Banz-Programm
Nachmittags
4-Uhr-TEE
bei freiem Eintritt

Opernhaus.
7 **Der Wälschlied**
Komische Oper von
Albert Gerding.
Musikleiter: Erik Leis.
Der Graf Sabothorn
Baron Kromhol Kuppinger
Baron Freimann Schuch
Blancette Stephan
Soculus Ormold
Gredchen Rainald
Ende nach 10 Uhr.
Belvedere: 5505-5533.
Bühnenhof: 1396-1425.
Spielplan: Fr.: Don
Pasquale. So.: Ande
Göhring. St.: Hilde. We.:
Die Hühnermaie.

Kochen und Backen
wird gründlich gelehrt
Penlon Boenisch, Ferdinandstraße 17, L.
Opernhaus.
7 **Der Wälschlied**
Komische Oper von
Albert Gerding.
Musikleiter: Erik Leis.
Der Graf Sabothorn
Baron Kromhol Kuppinger
Baron Freimann Schuch
Blancette Stephan
Soculus Ormold
Gredchen Rainald
Ende nach 10 Uhr.
Belvedere: 5505-5533.
Bühnenhof: 1396-1425.
Spielplan: Fr.: Don
Pasquale. So.: Ande
Göhring. St.: Hilde. We.:
Die Hühnermaie.

Aarzgebergische Kermst

Dienstag den 3. Februar ab 7 Uhr abends im Städt. Ausstellungspalast.
Karten zu M. 2.50 bei M. & R. Zocher, Annenstraße, Kol.-Handlg. Franz, Fürstenplatz,
Kol.-Handlg. John, Schäferstraße 85, und Geschäftsstelle des D. H. V., Ostraallee 2B.
Die Bezugsscheine für Mitglieder haben nur bis einschl. 31. Januar Gültigkeit.
Anzug beliebig, jedoch Kostüm nicht gestattet.
Gäste willkommen! **D. H. V.**

Viktoria-Keller im Ufa-Palast

hält sich zur
Landwirtschaftlichen Woche
bestens empfohlen

Vorzügl. Mittags- und Abendtisch
Ausschank von Ia Weinen in Schoppen, Krügen und Flaschen
„ „ „ Bestgepflegte Biere „ „ „
Heute Donnerstag: Großes Schlachtfest!
„ „ „ Täglich Abendkonzert „ „ „

